

Posener Tageblatt



Berungspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl. mit Bußgeld in Polen 4.40 zl. in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Posener Tageblatts" Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammankr.: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Jub.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 18 gr., Textteil-Millimeterzeile (38 mm breit) 75 gr. Blatzvorrichtung und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Öffertengelb 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskripts. — Anschrift für Anzeigenanträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. A. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 13. März 1937

Nr. 59

Am Sonntag Lundfunkrede Koc'

Warschau, 12. März.

Am Sonntag, dem 14. März, findet in Warschau eine Landesversammlung dörflicher Amtswälter statt, auf der Oberst Koc eine Rede halten wird, die um 18.10 Uhr alle Sender Polens übertragen. Die Tagung beginnt mit einem Gottesdienst in der Johanneskathedrale, worauf die Tagungsteilnehmer sich zum Gelde begeben, um dem verstorbenen Marschall Piłsudski zu huldigen. Es folgt dann noch vor Beginn der Beratungen eine Kränzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten.

Widerrechtliche Verhaftung von Redakteuren

Warschau, 12. März.

Die polnische Telegraphenagentur bringt folgende amtliche Meldung: Im Zusammenhang damit, daß am 9. März von der Untersuchungsbehörde die Redakteure Bolek Węselski vom "Express Poznań", Stanisław Kapuściński vom "Kurier Czerwony" ("Dobry Wieczór") und Mieczysław Karzelewski vom "Dziennik Dobry" festgehalten wurden, ist gegen diese widerrechtliche Festhaltung schuldiger Personen eine Untersuchung eingeleitet worden. Die erwähnten Redakteure sind mit dem Chefredakteur des "Dom Pary", Henryk Butkiewicz, am 10. März vom Justizminister Grabowski und dem Vize-Innenminister Paciorowski empfangen worden und haben volle Genugtuung dafür erhalten, daß gegen die erwähnten Redakteure ein Verfahren angewandt worden war, das den gültigen Vorschriften nicht entspricht.

Gesetz Kohlstoffausschuß lädt sich Zeit

Zusammentritt der neuen Unterausschüsse erst im Juni

Ges. 12. März.
Der Sachverständigenausschuß für die Kohlstofffrage hat Donnerstag nachmittag das "Arbeitsprogramm" der in Aussicht genommenen drei Unterausschüsse beraten. Diese Unterausschüsse sollen in der zweiten Junihälfte zusammengetreten, um zur Septemberversammlung des Böllerbundes einen Bericht auszuarbeiten, der insbesondere die Beschwerden der rohstoffarmen Länder feststellen und "positive" Vorschläge zur Abhilfe machen soll. Zu diesem Zweck soll auch mit den nicht in dem Ausschuß vertretenen Ländern Fühlung genommen werden.

Diplomatenempfang beim englischen Königspaar

London, 12. März.

Das englische Königspaar veranstaltete am Donnerstag einen Empfang für die am Hof in London beglaubigten Diplomaten, zu dem die Botschafter und Gesandten der Länder mit ihren Stäben erschienen waren.

Britische Weltreisekonferenz am 14. Mai

Umfangreiches Tagungsprogramm

London, 11. März.

Der Ministerpräsident Baldwin teilte am Donnerstag nachmittag im Unterhaus mit, daß die Weltreisekonferenz am 14. Mai beginnen werde. Auf dieser Konferenz würden sich die Mitglieder des britischen Staatenverbands hauptsächlich mit Fragen der Außenpolitik und Verteidigung, ferner mit Verfassungsproblemen sowie mit Fragen der Handelsfahrt und des Luftverkehrs beschäftigen. Auf dem Gebiete der Außenpolitik werde die Tages-

Deutsche Rentensiedler bei Składkowski

Überreichung einer Denkschrift bezüglich des Aufwertungsmäßes der Renten

Der Herr Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski empfing am gestrigen Donnerstag eine unter der Führung von Sen. Hasbach erschienene Delegation von Vertretern der in der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft (Wojewodschaft Posen) und im Landbund Weichselgau (Wojewodschaft Pommern) organisierten Rentensiedler. Die Delegation überreichte dem Herrn Ministerpräsidenten eine Denkschrift, in der die Bitte ausgesprochen wird, die Regierung möge das Aufwertungsmäß der Renten für alle Rentensiedler gleichmäßig auf 15 Prozent herabsetzen. Gleichzeitig wurden die Probleme der sogen. "freien Aushaft" und der sogen. "Rentenfreiheit", ferner der Vermögenssteuer und der Vermögensabgabe von Rentensiedlern berührt.

Vollziehung des Sejms

Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen angenommen

Die Geschworenengerichte werden aufgehoben

Warschau, 12. März.

Der Sejm erörterte in seiner Donnerstagssitzung den Regierungsentwurf über die Aufhebung der Geschworenengerichte,

nachdem er zuvor den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des dritten Abkommens zum Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Polen und das Gesetz über die Arbeitsverträge angenommen hatte. Nach längerer Ausprache wurde ein formeller Antrag, die Angelegenheit der Geschworenengerichte an den Ausschuß zu verweisen, abgelehnt und mit bedeutender Mehrheit ein Antrag auf Aufhebung dieser Gerichte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Eine längere Debatte gab es im weiteren Verlauf der Sitzung über die Vorlage betreffs der Aenderung der Grenzen der Wojewodschaften Polen, Pommern, Warschau und Łódź, worüber wir ausführlich berichtet haben. Abg. Dądzinski äußerte als Berichterstatter seine Befriedigung über die Tatsache, daß Polen nach 18 Jahren der Unabhängigkeit die Grenzfähle, die einst von den Teilstaatsregierungen abgesteckt waren, umgestoßen beginne. Der Hauptzweck des Gesetzes sei die Schaffung einer starken Wojewodschaft Pommern. Der Gesetzentwurf, der nicht nur die Bedeutung des Meeres unterstreiche, sondern auch eine Brücke für die Entwicklung der pommerschen Länder schaffe, sei mit Freuden zu begrüßen. Heute müsse Pommern eine erstrangige Rolle spielen.

Die Stärkung der Wojewodschaft Pommern werde es gestatten, eine Reihe von Entwürfen zu verwirklichen, die bereits aus-

gearbeitet sind, für deren Durchführung aber Pommern in seinen bisherigen Grenzen keine Mittel hätte.

Das Meliorationsprogramm umfaßt eine Zeitspanne von 5 Jahren und ist auf die Summe von 12 Millionen berechnet. Für Küsteneinrichtungen werden 13 Millionen veranschlagt, der Wegebauplan umfaßt 323 Kilometer. Sowohl die Posener Wojewodschaft, die ihre zweite Hauptstadt in Bromberg verliert, als auch die Vertreter von Włocławek, das durch die Veränderungen von der Hauptstadt abgeschnitten wird, und die Vertreter der Łodzer Wojewodschaft, die beträchtlich beschneidet werden, — alle brüderlich verständnisvoll ihre regionalen Interessen dem Wohl des Staates zum Opfer. Abg. Dratwa, ein Vertreter der Łodzer Wojewodschaft, brachte eine Entschließung ein, in der verlangt wird, daß die Regierung möglichst bald einen Entwurf für die verwaltungsmäßige Neuenteilung des Staates ausarbeiten solle. Von dem Abg. Tomaszewicz wurde eine Entschließung eingebracht, in der verlangt wird, daß die Kreise Nieszawa und Włocławek weiter im Bereich der wirtschaftlichen Selbstverwaltung Warschau bleiben sollen. Abg. Chelmicki verlangte, daß die Kreise, die aus den Zentralwojewodschaften den westlichen Wojewodschaften angegliedert werden, für die Dauer von 3 Jahren von dem Selbstverwaltungszuschlag zur Einkommensteuer befreit sein sollen.

Nach weiteren Reden ergriff der Vizeminister Korsak das Wort, um gegen die eingebrachten Entschließungen zu sprechen, die denn auch in der Abstimmung abgelehnt wurden. Die Regierungsvorlage kam in dritter Lesung zur Annahme.

Der Sejm nahm dann noch nach einem Reservat des Abg. Gladysz ein Gesetz über die Aufhebung der Stadt Podgorze im Kreise Thorn und ihre Eingliederung in den Stadtbereich Thorn an.

Mussolini auf der Fahrt nach Libyen

Rom, 11. März.

Der italienische Regierungschef Mussolini befindet sich gegenwärtig an Bord des Kreuzers "Pola" auf der Fahrt nach Tobruk in Libyen. In seiner Begleitung sind die Minister Alsiari und Lessona, der Unterstaatssekretär für die Marine, Cavagnari, und der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace. Der Unter-

staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, reist an Bord des Kreuzers "Giuse", der die "Pola" zusammen mit zwei weiteren Kreuzern eskortiert.

Der Zweck der Libyen-Reise des Duce ist eine dreifache: Teilnahme an den großen italienischen Flottenmanövern an der libyschen Küste, feierliche Einweihung der 1800 Kilometer langen Küstenstraße bis zur ägyptischen Grenze und die Eröffnung der II. Kolonialausstellung in Tripolis. Unmittelbar nach der Ankunft in Tobruk wird Mussolini sich an Bord des Flaggschiffes "Zara" begeben und das Signal zum Beginn der zehntägigen Flottenübungen geben, an denen etwa 60 Einheiten der italienischen Kriegsflotte teilnehmen. Diese ersten Manöver in den libyschen Gewässern sollen fristlos helfen, wie weit mit Hilfe der Flotte der Schutz Libyens vor einem feindlichen Angriff zu Wasser und aus der Luft und gleichzeitig auch die Kontrolle der Meerenge von Sizilien möglich ist. Die Bedeutung dieser Meerenge, die abgesehen von der Messinastraße, die einzige Verbindung zwischen der östlichen und der westlichen Hälfte des Mittelmeeres ist, liegt auf der Hand.

Den Abschluß des Duce-Besuches, der dazu bestimmt ist, dem eigenen Lande und der Welt zu zeigen, daß Italiens neues Imperium wirtschaftlich und militärisch als Kolonialmacht ersten Ranges zu werten sei, bildet eine große Flottenparade.

Die slowakische Volkspartei erkennt die jüdische Gefahr
Ereignung unter den Juden der Slowakei

Preßburg, 11. März.

Auf einer Kundgebung der Hlinka-Jugend (Jugendorganisation der katholischen slowakischen Volkspartei) wies Dr. Durcanian an hand von statistischen Zahlen nach, wie unheilvoll sich die ungeklärte Judenfrage in der Slowakei im öffentlichen Leben, in der Wirtschaft und der Politik auswirkt. Es hob hervor, daß eine große Zahl von Juden aus den Nachbarländern in die Tschechoslowakei gekommen sei, und daß diese Eindringlinge dank ihrer bekannten Methoden bereits große Reichtümer gesammelt hätten und weit in das öffentliche Leben eingedrungen seien. Auch das Hervorrufen von Streiks und Revolutionen sei für den Juden typisch, da er ohne Heimat in der Welt herumziehe und keinerlei Rücksichten kenne, sondern alle Mittel benütze, um zur Macht zu kommen. Die bekannte Ueberempfindlichkeit des Juden, wenn man ihm die Wahrheit sage, sei keineswegs ein Grund, das Verhältnis zum Judentum nicht einer Ueberprüfung zu unterziehen.

Dieses Aufwerfen der Judenfrage seitens der slowakischen Volkspartei und die drängenden Forderungen nach deren Löösung haben unter den Juden der Slowakei große Erregung hervorgerufen. Wie verlautet, wird sich der Vorstand der slowakischen Volkspartei in Zukunft eingehender mit der Judenfrage befassen.

Spulflieger über Festung Boden

Stockholm, 11. März.

Aus Lulea in Norwegen kommt die fast unglaubliche Nachricht, daß sich über der Festung Boden mitten während der dort augenblicklich abgehaltenen Wintermanöver ein Flugzeug unbekannter Nationalität, ein Spulflieger also, am hellen Vormittag gezeigt hat.

Der fremde Flieger flog in 4000 Meter Höhe bei bester Sicht in nord-südlicher Richtung über das Festungsgelände hin und wurde von verschiedenen Posten so deutlich gesichtet, daß ein Irrtum ausgeschlossen sein soll. Die drei an den schwedischen Manövern teilnehmenden Flugzeuge befanden sich zu dem Zeitpunkt nicht in der Luft, so daß sie die Verfolgung nicht aufnehmen konnten. Das fremde Flugzeug verschwand mit großer Geschwindigkeit. Es wurde trotz sofortiger Alarmierung aller südlicher gelegenen Beobachtungspunkte nicht mehr gesichtet.

Dr. Frick 60 Jahre alt

Reichsminister des Innern Dr. Wilhelm Frick begeht am heutigen Freitag seinen 60. Geburtstag.

Im Deutschlandsender hielt am Vorabend des 60. Geburtstages des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Frick Staatssekretär Pfundtner eine Rundfunkansprache, in der er das Werk und die Arbeit des Reichsinnenministers eingehend würdigte.

Nach einem Überblick über die Jugend Dr. Fricks und die Jahre des Kampfes schilderte der Redner die Aufbauarbeit, die Dr. Frick als Innenminister des Führers geleistet hat. Den Anfang machen das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich, das Gleichschaltungsgesetz und das Berufsbeamten gesetz. Kurze Zeit darauf folgte das Gesetz gegen die Neubildung der Parteien, das mit dem alten Parteiystem aufräumt. Am 1. Dezember 1933 wird das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat erlassen und damit die NSDAP als die einzige Trägerin des deutschen Staatsgedankens unlöslich mit dem Staat verbunden. Am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution, am 30. Januar 1934, beschließt der Deutsche Reichstag das von Reichsminister Dr. Frick vorgelegte Gesetz über den Neuaufbau des Reiches. Der Führer bezeichnet es in seiner großen Reichstagsrede als „die Grundlage für die Fortsetzung der nationalen Revolution“. Das Jahr 1934 bringt aus dem Geschäftsbereich Dr. Fricks vor allem das Gesetz über das Staatsoberhaupt des Reiches, durch das die gesamten Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler übergehen. Das folgende Jahr gibt Dr. Frick Gelegenheit, den fünftausend deutschen Gemeinden des Reiches, in der deutschen Gemeindeordnung ein einheitliches Grundgesetz der natio-

nalsozialistischen Gemeindepolitik zu geben. Im gleichen Jahre werden in der denkwürdigen Sitzung des Reichstages auf dem Parteitag der Freiheit die drei berühmten Nürnberger Gesetze, das Reichsflaggengesetz, das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre auf Vorschlag Dr. Fricks beschlossen. Der 30. Januar 1937 bringt wieder drei bedeutsame Gesetze, das Deutsche Beamten gesetz, die Reichsdienststrafordnung und das Gesetz über Groß-Hamburg und die anderen Flurbereinigungen.

Neben diesen für den staatsrechtlichen Neu aufbau des Reiches bedeutsamen Gesetzen wies Staatssekretär Pfundtner noch auf eine Reihe anderer wichtiger Gesetze hin, für die Dr. Frick der verantwortliche Minister ist, wie das Reichsarbeitsgesetz, das den Reichsarbeitsdienst brachte, das Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses und das Gesetz zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes. Besonders zu nennen ist noch die verantwortungsvolle Mitarbeit des Reichsinnenministers auf dem Gebiet der Wehrgelehrgabe und damit am Aufbau unserer Wehrmacht.

„Wenn ich zum Schluss, aber nicht in letzter Linie, so führte Staatssekretär Pfundtner aus, „noch aus der Fülle seiner Arbeiten jener Tätigkeit gedenke, die auf dem Gebiet des Sports und der Leibesübungen und bei der erfolgreichen Durchführung der Olympischen Spiele 1936 von ihm und seinem Ministerium geleistet wurde, so ist die Aufzählung der großen gesetzgeberischen Arbeiten Dr. Fricks noch lange nicht abgeschlossen. Der Reichsminister des Innern ist als Verfassungs-, Verwaltungs- und Beamtenminister an vielen Arbeiten der anderen Ministerien regelmäßig beteiligt.“

Schaffung einer englischen „Expansions-Armee“

London, 11. März.

Das Gesetz über die englische Küstensan lethe in Höhe von 400 Millionen Pfund wurde am Donnerstag vom Oberhaus in zweiter Lesung angenommen.

Der Regierungsvertreter Lord Stanhope erklärte im Verlauf seiner Ausführungen, daß die englische Regierung nicht daran denke, irgend etwas wie eine kontinentale Armee aufzustellen. Eine solche Armee könne sich England neben seiner starken Flotte und seiner Luftwaffe nicht leisten.

Es sei lediglich die Schaffung einer „Expansions-Armee“ vorgesehen, die „überall hingehen könne, wo es erforderlich sei“. Sie werde aus 5 Divisionen und einer mechanisierten Division bestehen und hinter ihr werde die aus 12 Divisionen bestehende Territorialarmee stehen. Abschließend erklärte Stanhope, daß die englische Regierung es dennoch für möglich halte, nicht nur eine Rüstungsbegrenzung, sondern auch eine Rüstungsherabsetzung zu erzielen.

Das Oberhaus nahm ferner in dritter Lesung das Gesetz an das im Zusammenhang mit der spanischen Seekontrolle Sondermaßnahmen für die englische Handels schiffahrt vor sieht.

Schwere Schlägereien im Brüsseler Senat

Kommunistische Wahlunterstützung für van Zeeland

Brüssel, 12. März.

Der Senat hat am Donnerstag den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf zur Änderung des Wahlrechts, wodurch Teilwahlen zum Parlament, wie sie vor einigen Tagen durch den bekannten Schritt der Registen hervor gerufen worden sind, für die Zukunft unmöglich gemacht werden sollen, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Während der Beratungen kam es zu einem Tumult, wie er im belgischen Parlament bisher noch nicht erlebt worden ist. Zunächst begründete der liberale Senator Gillon die Vorlage. Als daraus hin ein registrischer Senator das Wort verlangte, erklärte der Präsident, daß er es ihm augenblicklich nicht geben könne. Während die Aussprache dann weiter ging, kam es über die Bänke der Senatoren hinweg zunächst zwischen den Registen und den Senatoren der Regierungsmehrheit zu einem lebhaften Wortgefecht, das später in eine regelrechte Schlägerei ausartete.

Der registrische Senator Graf de Gruenne erteilte einem liberalen Senator eine schallende Ohrfeige. Als daraus hin ein Liberaler über die Bank kletterte, um seinem Fraktionskollegen zu Hilfe zu eilen, erhoben sich die Registen und nationalen Flamen, und es kam zu einer schweren Rauerei.

Der Präsident des Senats hob daraus hin die Sitzung auf. In den Wandelgängen segten sich die Schlägereien noch fort.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erschien Ministerpräsident van Zeeland im Saal. Der nationalflämische Senator van Dieren hielt eine scharfe Rede, in der er den Gesetzentwurf ablehnte. Unter Hinweis auf eine in der heutigen Ausgabe des kommunistischen Parte organs erschienenen Artikel, wonin die Kommunisten „im Namen der Demokratie“ zur Unterstützung der Wahl des Ministerpräsidenten van Zeeland aufgefordert haben, hielt van Dieren dem Ministerpräsidenten diese kommunistische Hilfeleistung vor. Er trat für den Registrisführer Degrelle ein und erhob die Forderung, daß auch die Wahlversammlungen Degrelles geschützt werden müßten. In diesem Zusammenhang richtete er an den Ministerpräsidenten die Frage, ob Degrelle für den Wahlkampf auch der Staatsender zur Verfügung gestellt werde. Ministerpräsident van Zeeland erwiderte kurz, er selbst werde den Rundfunk für den Wahlkampf nicht benutzen, und infolgedessen werde auch kein anderer Kandidat im Rundfunk sprechen.

Zum Schluss sprach noch ein kommunistischer Senator, der nochmals dem Ministerpräsidenten die Unterstützung der Kommunisten zusagte.

Es gilt für den Frieden zu kämpfen

Rudolf Heß an die amerikanischen Frauen

Chicago, 11. März.

Auf dem hier tagenden vierten Frauengang, der unter Teilnahme von 1500 Führerinnen und Delegierten der Frauenorganisationen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten stattfindet, sprach Reichsminister Rudolf Heß am Nachmittag des ersten Tages vor überfülltem Haus durch den Tonfilm. Die Rede des Stellvertreters des Führers der NSDAP, die überaus eindrucksvoll bildlich und vorzüglich sprachlich wiedergegeben war, wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und löste starker Beifall aus.

Rudolf Heß betonte, daß er der Einladung, auf diesen Kongress durch den Tonfilm zu sprechen, gern gefolgt sei, weil er glaube, daß es der Verständigung zwischen den Völkern diene, wenn diese Gelegenheit haben, führende Persönlichkeiten fremder Staaten zu sehen und sprechen zu hören, sei es auch nur im Tonfilm. Der Kongress habe sich schwerwiegende Probleme zur Behandlung gestellt; so lautet ein Thema: „Amerika steht einer sich ändernden Welt gegenüber.“

Als Angehöriger dieser Welt müsse er sagen, daß umgekehrt auch die Welt einem sich ändernden Amerika gegenüberstehe. Kein Mensch vermöge zu hindern, daß die Welt sich ändere, denn diese Aenderungen seien die natürlichen Folgen jener schweren Erschütterungen, denen die Welt seit Beginn des großen Krieges ausgesetzt war. „Aber kluge und tapfer Führer der Völker in verschiedenen Ländern“, so fuhr Rudolf Heß fort, „betrachten es als ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Aenderungen nicht zum Chaos führen — wie es in manchen Gebieten der Erde der Fall ist.“

Sie betrachten es als ihre Aufgabe, die Aenderungen in vernünftige Bahnen zu leiten, damit diese sich zum Segen der Menschen auswirken. In einigen Ländern kann man diese Versuche heute bereits als gelungen betrachten. In anderen Ländern darf man im Interesse der Völker auf den Erfolg hoffen.“

Leider seien durch die große Unordnung, die in die Welt kam, die Gefühle der Völker untereinander gestört, und der Rückgang des internationalen Warenaustausches habe die wirtschaftlichen Krisen überall erhöht. „Deutschland, das durch die Weltwirtschaftskrise und den Verlust seiner Abnahmärkte gezwungen wurde, sich wirtschaftlich immer mehr auf sich selbst zu stellen, begrüßt es, wenn Wege gefunden

werden, die Wirtschaftsbeziehungen wieder zu stärken und sei bereit, alle Bestrebungen zu fördern, die diesem Ziele dienen.“

Um so mehr sei es dazu bereit, als es der Ueberzeugung ist, daß zugleich mit dem Austausch von Waren die kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern zunehmen und das Verständnis wächst, so sagt Reichsminister Heß weiter, um so größer ist die Hoffnung, daß eine Weltkatastrophe wie der letzte große Krieg sich künftig vermeiden läßt. Und es ist mein sehnlicher Wunsch, daß die Frage, die gleichfalls hier auf diesem Kongress aufgeworfen ist, nämlich, welche Stellung Amerika im Falle eines weiteren Weltkrieges einnimmt, umsonst behandelt wird.

In vielen Staaten Europas seien ehemalige Frontkämpfer in der Regierung. Die Führung Deutschlands besteht in ihrer übergroßen Mehrheit aus Frontkämpfern, wie auch der Führer Adolf Hitler alter Frontkämpfer sei und zum Beispiel auch er selbst vier Jahre an der Front gestanden habe. Die Frontkämpfer hätten die ganzen Leiden des Krieges aus eigenem Erleben kennen gelernt; die Frontkämpfer wollten keinen neuen Krieg.

„Nein, wir Frontkämpfer haben nur einen Wunsch“, so schloß Rudolf Heß seine Rede, „die Menschheit vor solch einem Unglück künftig zu bewahren. Wir deutschen Frontkämpfer wollen nicht zuletzt die Frauen und Männer unseres Volkes bewahren vor all dem schweren Leid, vor der Not und der Entbehrung, die während des letzten Krieges auf ihnen lastete. Die Frauen Deutschlands sind gute Kameradinnen der Männer und stehen besonders eng zu ihnen, wenn es gilt, für den Frieden zu kämpfen.“

Er glaubte, die amerikanischen Frauen richtig einzuschätzen, wenn er die Ueberzeugung habe, daß auch sie ihren Einfluß geltend machen, um einen neuen Krieg den nequältesten Menschen der Erde zu ersparen. Besonders in diesem Sinne übersende er die Grüße des deutschen Volkes und wünsche dem Kongress Erfolg.

Neben Reichsminister Rudolf Heß sind als Redner der anderen Nationen der italienische Senator Marconi, Josia Stamp von der Bank von England und Isabell MacDonald eingeladen.

Englands neuer Flottenhaushalt vor dem Unterhaus

2,5 Milliarden Pfund für Seeausrüstung — 80 neue Kriegsschiffe

Sir Samuel Hoare über den Angriffswert der englischen Flotte

London, 11. März.
Der Haushaltsvoranschlag für die englische Flotte, der bekanntlich eine Ausgabe von über 100 Millionen Pfund (rund 2,5 Milliarden £) und ein Bauprogramm von 80 Kriegsschiffen vorsieht, wurde am Donnerstag nachmittag vom Marineminister Sir Samuel Hoare im Unterhaus eingeführt.

Hoare erklärte, daß die englische Regierung infolge ihrer früheren Untätigkeit auf dem Gebiete der Rüstungen gezwungen sei, ein Schiffbauprogramm, das normalerweise ein Jahrzehnt beansprucht hätte, in zwei bis drei Jahren durchzuführen. Bei dem Bau der neuen Schiffe werde die Gefahr von Luftangriffen eingehend berücksichtigt. In erster Linie sei eine enge Zusammenarbeit zwischen der Flotte und der Luftwaffe erforderlich. Die Luftabwehr der Kriegsschiffe sei in außerordentlichem Ausmaß entwickelt worden, so daß die Flotte heute von irgendeiner feindlichen Luftstreitkraft nur sehr schwer angegriffen werden könnte. In diesem Zusammenhang sei auch ein weitgehender Ausbau der Flottenstützpunkte geplant, wobei nicht nur die Möglichkeit des Schutzes für diese Stützpunkte, sondern auch etwaiger Gegenangriffe berücksichtigt würde. Auch für den Schutz englischer Handels schiffe gegen Luftangriffe seien Pläne ausgearbeitet worden. Es werde beachtet, zu diesem Zweck überalte Kreuzer und Zerstörer als Geleit schiffe zu benutzen.

Man darf nicht annehmen, so fuhr der Marineminister fort, daß die britische Flotte nur für Verteidigungszwecke vorhanden sei. Die englische Flotte wäre in der Lage, einer feindlichen Flotte oder feindlichen Flottenstützpunkten oder den lebenswichtigen Verbindungen anderer Länder beträchtlichen Schaden zuzufügen.

Was die Flottenpolitik betreffe, die hinter dem neuen englischen Programm stehe, so sei ein erfreulicher Unterschied zwischen 1914 und der Zeit jetzt festzustellen.

Nach seiner Ansicht sei es bedeutsam, daß der deutsch-englische Flottenvertrag allem ein Ende mache, was einer Wiederholung des Flottenwettstreits zwischen Deutschland und England gleichkommen würde, das in den fünf oder sechs Jahren vor 1914 eine so große Rolle gespielt habe. Das englische Flottenprogramm sei gegen niemanden gerichtet. Die Aufgabe der Flotte sei es vielmehr, die Handelsrouten und die Verkehrswägen des britischen Reiches aufrechtzu erhalten.

Hoare fuhr fort, daß es absolut notwendig sei, fünf neue Schlachtschiffe sofort auf Kiel zu legen, damit England sich nicht in wenigen Jahren in der gefährlichen Lage befinden würde, andern Ländern in dieser Hinsicht unterlegen zu sein.

Auf Grund des neuen Programms werde England jener 53 neue Kreuzer und fünf neue Flugzeugträger besitzen.

Außerdem werden immer noch eine große Zahl von überalterten Zerstörern und Kreuzern vorhanden sein, die für Geleitzwecke verwendet würden.

Der Marineminister erklärte, daß er die Zukunft der Flottenrüstungen nicht pessimistisch beurteile. In den Jahren seit dem Kriege sei es nötig gewesen, Vereinbarungen für die Einschränkung der Flottenrüstungen zu erzielen. In diesem Zusammenhang sei vor allem das englisch-deutsche Flottenabkommen zu erwähnen.

Er messe dem deutsch-englischen Flottenpakt einen sehr großen Wert bei, und er wolle hinzufügen, daß der Pakt von beiden Seiten loyal durchgeführt werde.

Dies sei eine bestredigende Tatsache im gegenwärtigen Augenblick, wo beinahe die ganze Welt austräfe. Der deutsch-englische Pakt sei ein Mittel zur Einschränkung der Rüstungen und es sei eine wichtige Tatsache, daß ein solches ein schränkendes Abkommen zwischen Deutschland und England vorhanden sei. Was den Londoner Flottenvertrag von 1936 anbetrifft, so sei dieser von England noch nicht ratifiziert worden. Er hoffe jedoch, daß genügend Flottenmächte ihn ratifizieren würden, damit er ihm dem englischen Parlament vorlegen könne.

Sir Samuel Hoare machte im übrigen die bemerkenswerte Mitteilung, daß sich Ende des Jahres 148 neue englische Kriegsschiffe, darunter fünf Schlachtschiffe, vier Flugzeugträger und 17 Kreuzer im Bau befinden werden.

Abschließend erklärte Hoare, daß eine starke englische Flotte eines der Haupthindernisse für einen neuen Weltkrieg sei.

Von mehreren Abgeordneten wurden Vorschläge zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Matrosen gemacht. Der konservative Abgeordnete Ross bezeichnete den deutsch-englischen Flottenvertrag als Erfolg und bedauerte, daß die französische Regierung nicht so tug gewesen sei, ein ähnliches Abkommen für ihre Militärmacht zu schließen und daß es nicht möglich gewesen sei, ähnliche Abkommen für die Luftstreitkräfte zu treffen.

Das deutsch-englische Flottenabkommen sei ein äußerst fairer Vertrag, der beiden Seiten die Sicherheit gebe, die sie brauchen.

Die Aussprache wurde abgeschlossen durch den parlamentarischen Sekretär der Admiraltät Lord Stanley, der es für bemerkenswert erklärte, daß die einzelnen Punkte des Vor schlags nicht kritisiert worden seien. Stanley unterstrich die enge Zusammenarbeit und verwies darauf, daß die gesamte Frage der Verteidigung auf der Empire-Konferenz zur Debatte stehen werde.

Nach Schluss der allgemeinen Aussprache wandte sich das Haus der Beratung den einzelnen Punkten zu. Lord Stanley mußte hier noch einmal das Wort ergreifen, um einige Fragen zu beantworten.

Der nationale Heeresbericht

Weitere erfolgreiche Vorröte

Salamanca, 12. März.

Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag teilt mit: An der Asturienfront konnten die nationalen Truppen nach glänzendem Angriff ihre Frontlinie vorschlieben, wobei der Gegner große Verluste erlitt. An der Guadalajarafront wurde der Widerstand der Bolschewisten nach heftigem Gefecht gebrochen und ihre Linien überwunden. Legionärstreitkräfte besetzten die Ortschaft Trique, während der Gegner flüchtete. Es wurde eine große Anzahl von Gefangenen gemacht. Im Nordabschnitt der Guadalajarafront nahmen die nationalen Truppen außer der Ortschaft Cogolludo die Dörfer Beguilla, Monasterio und Membrillera ein. Der Gegner hatte viele Tote.

An der Madridfront brach ein Angriff der Bolschewistenhorden auf die Universitätstadt zusammen. Der Gegner mußte sich mit starken Verlusten zurückziehen.

An der Front der Südarmee verhinderten



Stürme und Regengüsse bedeutendere Kampfhandlungen. Verschiedene Angriffe auf nationale Stellungen wurden abgewiesen. Gefangene berichten, daß die Bolschewisten bei den letzten Gefechten an der Kordobafront über 1000 Mann Verlusten hatten.

siedelten, mußten sie zum größten Teil ihre Felder erst durch Entwässerung und Rodung schaffen. Schönheitssinn und Liebe zur Natur ließen aber bei der Rodung besonders wertvolle Baumgruppen, meist Eichen, stehen, die sich heute so vorzüglich ins Landschaftsbild fügen.

Auch im Hausbau waren die Deutschen Lehrmeister für die andersnationale Bevölkerung. Sie zeigten den Ukrainern nicht nur das feste Haus, sondern sie lehrten sie darüber hinaus auch die planvolle Gestaltung der Dorfanlagen. Die Deutschen siedeln seit jeher in sogenannten Reihen- oder Straßendorfern, während die Ukrainer das Haufendorf bevorzugten. Nachdem sich die deutsche Art der Anlagen auch bei der Raumaussteilung der Felder bewährt hatte, gingen auch die fremdvölkischen Einwohner daran, den deutschen Typ zu übernehmen. Eine Wanderung durch deutsche und ukrainische Siedlungen der letzten Zeit zeigt, daß in ihrer Anlage kaum noch Unterschiede bestehen. Beim näheren Hinsehen ist das deutsche Dorf jedoch von dem der anderen Bevölkerung gut zu unterscheiden. Sauberkeit und die vielen Kleinigkeiten, die für Ordnung und freundliches Aussehen Voraussetzung sind, findet man eben fast nur im deutschen Bauernhaus.

So ist der Deutsche als Gestalter der wohlynischen Landschaft unzertrennbar mit dem Boden verwachsen. Was die deutschen Kolonisten für die Kultivierung des Landes bereits geleistet haben, geht wohl auch daraus hervor, daß sie nicht weniger als 120 000 Hektar urbar machten. Diese Zahl allein ist aber bei weitem kein Gradmesser für ihre Gesamtleistung, die auf allen Gebieten der Kultur und Zivilisation voransteht.

den mitsamt der Solisten über 300 betrug. Das Besondere an diesem Abend, das die vielen Hunderte restlos in seinen Bann schlug, war der kämpferische Geist, das Verbende, Ruhende, Aufrüttelnde der Vortragsfolge, die sowohl in den Ansprachen, als auch in dem „Lichtwanderer“ und in dem harten, mitreißenden Rhythmus des „Oratoriums der Arbeit“ zu blendend hellem Ausdruck kam und die Besucher ganz offenbar zu einer Gemeinschaft zusammenschmiedete, bereit mitzukämpfen und mitzuwerben.

Die Gründungsansprache hielt Herr Pastor Otto Welt, der Vorsitzende des Schul- und Bildungsvereins. Der Redner sagte u. a., daß diese Feier treu der Überlieferung des Vereins vor allem eine Kundgebung des kulturellen Wollens des SBV für die Zukunft sein soll. Die dringendste Aufgabe sei dabei die weltanschauliche Ausrichtung des deutschen Menschen aus den verschiedensten Ständen und Schichten und die immer neue Zusammensetzung der in den verschiedenen Organisationen wirkenden Kräfte zur gemeinsamen kulturellen Tat. Weiterhin dankte der Vorsitzende vor allem Herrn Chormeister Baucke, der die musikalische Leitung selbstlos übernommen hatte, sowie allen anderen Mitwirkenden.

Nach der Verlesung eines Glückwunschiagrams wurde Hermann Grabners „Lichtwanderer“ aufgeführt.

Schriftleiter Horst Egon Markgraf hielt sodann die Festansprache, in der er einleitend die Geschichte des Deutschen Schul- und Bildungsvereins in kurzen Worten umriß. Auf die Gegenwart übergehend, stellte der Redner fest, daß die friedliche, wertvolle Arbeit des SBV in der letzten Zeit mehr und mehr erschwert wird. So sei im vergangenen Jahre mit 32 Organisationen und Personen verhandelt, doch wurde nur in zwei Fällen Einreise und Auftritt genehmigt, darunter sei aber kein einziger Redner gewesen. Die neuen Satzungen des Vereins lagen seit Jahren in den Amenten und seien bis heute noch nicht bestätigt.

Dann richtete Schriftleiter Markgraf einenflammenden Aufruf an das gesamte Deutschland, sich hinter die Kulturarbeit des SBV zu stellen und ihn dadurch zu stützen, daß sie als Mitglieder dem Verein beitreten. Die Leistungen der vergangenen 30 Jahre seien eine Verpflichtung, in dem kommenden Zeithinblick sich mit verdoppelter Kraft einzuleben. Der heutige Tag sei auch keinesfalls ein Tag geruhiger Rückschau, sondern in erster Linie ein Tag der Zukunft, ein Tag der Werbung, ein Tag des Kampfes um aller Seelen. Voran auf diesem Wege leuchtet eine Aufgabe: das Kulturgut der Väter zu erhalten, es zu mehren und neue Dinge zu schaffen. Dazu habe das Deutschland auf Grund seiner Leistungen auch ein ewiges Recht.

„Unsere Vorfahren haben für dieses Land, in dem wir leben, gearbeitet. Und wir alle wollen arbeiten für dieses Land, unsere Kinder und Kindeskinder werden daselbst tun. Darauf gründet sich unser Recht, daß wir bleiben wollen, was wir sind, denn auch dann nur können wir für unsre Heimat so arbeiten, wie wir bisher gearbeitet haben.“

Der Redner schloß mit dem Gedicht des mittelpolnischen Heimatdichters Julian Will: „Wohl muß der Holm zur Erde niedergeleiten, Doch troß der Eichenwald dem Weiterkrachen. Und troß dem mörderischen Zahn der Zeiten. Ob Blitz und Jahrre manchen Stamm zerbrachen. Der Niede steht und rekt hinauf die Kronen Zur Sonne hin und achtet nicht der Schwachen. Auch uns wird Unterganges Nacht verschonen, Wenn wir nicht Halmen, sondern Eichen gleichen. Und niemand kann uns nehmen unsre Kronen Von unsrer Stirn der Herzen deutsche Zeichen.“

Den aufwühlenden, gewaltigen Abschluß der Festfolge bildete — wie schon eingangs erwähnt — die Aufführung des „Oratoriums der Arbeit“. Als das Oratorium mit dem zwingenden „Wir zünden die Brände, wir haben die Hände“ geschlossen war, brach ein Sturm des Beifalls los, geboren aus Begeisterung und jubelnder Erschütterung.

Mit dieser würdigen Feier schloß der Schul- und Bildungsverein zu Lodz das 30. Jahr seines Bestehens ab. Vor ihm aber liegt unendlich viel Arbeit, die aber alle Mitarbeiter mit Freude und Erfüllung auf sich nehmen, da sie wissen, daß sie dadurch dem gesamten Volke dienen. L. G.

Zeugen deutschen Schaffens im Osten Polens

Brief aus Wolhynien II.

D. P. D. Wohn in der deutsche Mensch auch kommt, überall verleiht er der Umwelt sein Gepräge. Mögen Jahrhunderte vergehen, Zeugen deutschen Schaffens werden im Landschaftsbild immer noch vorhanden sein.

So ist es auch in Wolhynien, im Osten Polens. Schon in einer Zeit, als von einer planmäßigen deutschen Besiedlung Wolhynien noch nicht die Rede sein konnte, waren deutsche Ausbaukräfte am Werk. Wenn nichts in Wolhynien von deutscher Arbeit zeugen würde, dann täte es die Ruine der Lubartburg in Luck. Diese Burg, deren erste Befestigungsanlagen von dem litauischen Fürsten Lubart geschaffen wurden, ist in ihrem heute noch erkennbaren imposanten Ausbau im 16. Jahrhundert durch deutsche Kreuzritter fertiggestellt worden. Wer sie sieht, glaubt sich nach Preußen oder ins Baltikum verjezt. So deutsch ist ihr Baustil, daß er bei der Anlage des Tannenberg-Nationaldenkmals, der letzten Ruhestätte Hinden-

burgs, in hervorragendem Maße Verwendung fand. Darüber hinaus künden Klöster von einem regen, städtischen deutschen Leben in früheren Zeiten. So gab es in Luck früher nicht weniger als 17 Klöster, deren Geistlichkeit zum überwiegenden Teil deutsch war. Heute ist freilich nicht mehr viel von den Zeugen einstigen deutschen Schaffens zu finden, aber selbst der größte Prachtbau auf die bedeutendste Kultstätte des Russentums, die Podczajewskia Lawra, ist von einem Deutschen erbaut worden. Dieses herrliche Bauwerk wurde in den Jahren 1771 bis 1792 von dem deutschen Baumeister Gottfried Hoffmann aus Schlesien errichtet.

Gäbe es auch diese Bauwerke nicht, dann würden die weite wolhynische Landschaft, Wälder und Felder von deutschem Bauernsleben zeugen. Wer heute durch die fruchtbare Weite Wolhyniens wandert, glaubt sich manchmal in eine Parklandschaft verjezt. Als die ersten deutschen Kolonisten sich in Wolhynien an-

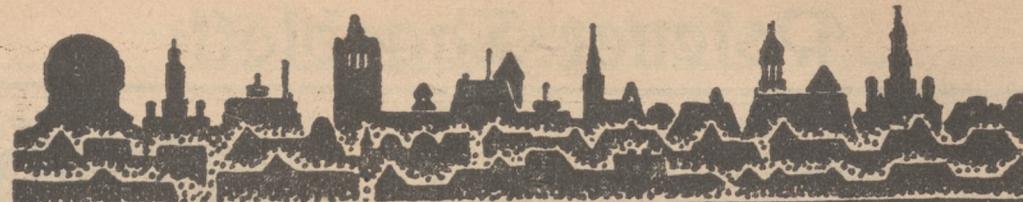
Dreißig Jahre Deutscher Schul- und Bildungsverein zu Lodz

Sonderbericht des „Posener Tageblatt“.

Die 30-Jahrfeier des Deutschen Schul- und Bildungsvereins zu Lodz am 7. März 1937 wurde zu einer gewaltigen Kundgebung deutscher Kulturschaffens und deutscher Kulturarbeit in Mittelpolen.

Der Schul- und Bildungsverein verdankt seine Entstehung einer Notzeit des deutschen Schulwesens in Lodz. Nach einer Zeit der Aufruhr (1905–06) versuchten die damaligen russischen Machthaber alles das, was nicht russisch war, zu russifizieren. Dieses Bestreben machte auch vor den Deutschen nicht halt. Eine Anzahl deutscher Bürger — darunter die führenden Persönlichkeiten des Lodzer Deutschstums — kamen am 8. März 1907 zusammen, um auf Grund der am 31. Januar 1907 bestätigten Satzungen den „Deutschen Verein zur Förderung von Schul- und Allgemeinbildung“ zu gründen. Die Gründungssitzung fand unter dem Vorsitz des Manufakturrats Herrn Leonhardt statt, die Zahl der Gründungsmitglieder betrug 43. Binnen kurzer Zeit konnten vier deutsche Privatschulen und das Deutsche Gymnasium gegründet werden.

Aus Stadt



und Land

Das Erkennungszeichen

Joh. 13, 31—35.

Das Beste, was ein Mensch hat, pflegt sich in seinem Innersten zu verbergen und entzieht sich daher der äußeren Wahrnehmung. Auch von dem Leben des Christen gilt das gleiche. Es glänzt der Christen inwendiges Leben. Darum ist es schwer, über ihn ein Urteil zu gewinnen. Die bloße Klassifizierung der Christen in Befehlte und Unbekhrte nach gewissen äußeren Merkmalen ist gewiß nicht im Sinne des Herrn. Und doch muß das Christentum sich zeigen, so zeigen, daß an einem Menschen offenbar wird, ob er zur Gemeinde Christi zählt oder ob er den Namen eines Christen zu Unrecht führt. Jesus hat das Erkennungszeichen deutlich angegeben: Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt. Es ist daher ganz richtig, daß das Christentum sich auf dem Gedanken der Liebe aufbaut. Aber gerade das macht es so zeitgemäß wie möglich und so unentbehrlich wie je. Unsere Zeit mit ihrer Zerrissenheit auf der einen, mit ihrem Schrei nach Volksgemeinschaft und Eigennutz hinter Geheimniß zurückstellender Opferwilligkeit auf der andern Seite wartet ja auf Liebe, d. h. auf jene Gesinnung, die nicht das Ihre sucht, sondern das Wohl und Heil des andern zuerst und vor allem im Auge hat. Das ist die Liebe, wie sie Christus der Welt vorgelebt und als unverlierbares Erbe hinterlassen hat. Solche Liebe hat nichts zu tun mit Süßlichkeit und Weichlichkeit oder mit dem eigene Ehre vergessenden Sichwegwerfen an andere, sondern ist herb, hart, opferwillig, tapfer, selbstüberwindungsbereit und imstande, am andern und für ihn den geringsten niedrigsten Dienst zu tun, wie Jesus es in der Fußwaschung seinen Jüngern vorgelebt hat. Lassen wir uns nicht irre machen durch das Christentum nichts mehr anfangen. Sie, gerade sie ist reif für das Evangelium dieser Liebe . . . und uns soll man's anmerken, daß wir sie haben und üben als Jünger Jesu.

D. Blau - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 12. März

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.13, Sonnenuntergang 17.32; Mondaufgang 5.56, Monduntergang 19.15.

Wasserstand der Warthe am 12. März + 2,85 gegen + 2,78 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 13. März: Fortbestand des milden und wechselnd wolkigen Wetters; höchstens vereinzelt leichte Regenschauer; mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Deutsche Bühne Posen

Am heutigen Freitag wird das Schauspiel „Die Brücke“ von Kolbenheyer wiederholt.

Teatr Wielki

Freitag: „Manon“

Sonnabend: „Pique-Dame“

Sonntag, 15 Uhr: „Der Vogelhändler“; 20 Uhr: „Lakmé“

Kinos:

Apollo: „Romeo und Julia“ (Engl.)

Gwiazda: „Die Puppenfee“ (Deutsch)

Metropolis: „Kinder der Straße“ (Engl.)

Sloáce: „Mondscheinsonate“ (Engl.)

Szint: „Ehefrauen haben den Vorrang“

Swit: „Schwarze Rosen“

Wissona: „Die Launen der Madame Pompadour“ (Deutsch)

Personalveränderungen im Posener Magistrat

In diesen Tagen sind im Posener Magistrat auf leitenden Posten einige Veränderungen vorgenommen worden. Der bisherige Personalabteilungsleiter Drobisz ist zur Verwaltungsabteilung übergegangen. Die Personalabteilung hat der bisherige Leiter der Wohlfahrtsabteilung, Jerzy Drobisz, übernommen. Auf dessen bisherigen Posten kommt Abteilungsleiter Starzak. Außerdem hat der Pressereferent Wusza, bisher Sektionsvorsteher im

Achtung — Eltern schulpflichtiger Kinder!

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahrs 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen, nicht erst Ende August kurz vor Schulbeginn!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß; und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

Im festgesetzten Einschreibungstermin haben auch Anmeldungen älterer Kinder von einer Schule zur anderen zu erfolgen. Das betrifft Kinder, die z. B. von der staatlichen Schule auf eine Privatschule übergehen sollen.



APOLLO

Vorführungen
5—7—9

Ab Sonntag, 14. d. M.
der Liebling des Publikums, die reizende
MARTA EGGERTH
in dem lebensvollen Film

Blonde Carmen

Heute und morgen zum letzten Male:
Romeo und Julia mit Norma Shearer.

Alarmdepeschen und Alarmtelephongespräche kostenlos

Im „Dziennik Ustawa“ Nummer 17 vom 10. März ist eine Verordnung des Postministers veröffentlicht, durch die folgendes verordnet wird: Bei Bränden, Epidemien, Raubüberfällen, Katastrophen, Flugzeugunfällen, und Notlandungen, sowie anderen Unglücksfällen, die durch elementare Ereignisse hervorgerufen sind, oder im Falle der Gefahr ihrer Entstehung sind die Postämter und Agenturen verpflichtet, Telegramme oder Telephongespräche, die wegen Hilfeleistung an die Organe der öffentlichen Sicherheit und andere zuständige Behörden oder Feuerwehren Rettungsbereitschaften gerichtet werden, kostenlos zu vermitteln. Diese Telegramme und Telephongespräche werden als Alarmnachrichten mit dem Dienstzeichen ADP versehen.

Zur Aufgabe einer Alarmdepesche oder Durchführung eines Alarmtelephongesprächs ist jede Person berechtigt. Die betreffende Person hat dem Postamt bzw. der Agentur ihren Vor- und Zuname sowie die genannte Adresse anzugeben. Sie muß sich auf Verlangen des Postamtes ausweisen.

Die Alarmdepeschen und Alarmtelephongespräche müssen hinsichtlich der Reihenfolge in der Weitergabe als dringend dienstlich betrachtet werden.

Die vorliegende Verordnung ist mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft getreten.

Flucht vor dem Zwangsvollstrecker

Als am Mittwoch ein Zwangsvollzieher des Finanzamtes in der Werkstatt des Konditormeisters Kościński am Plac Wolności 17 erschien, um seines Amtes zu walten, erfuhr er, daß der Geschäftsinhaber nicht anwesend war und angeblich verreist sein sollte, ohne sein Reisziel anzugeben. Der Zwangsvollzieher konnte die Zwangsvollstredung nicht durchführen, da die Werkmaschinen Eigentum des Herrn Józwiak waren. Interessant ist auch die Tatsache, daß mit dem Konditormeister sämtliche Möbel aus seiner Wohnung in der ul. Belwederska 35 verschwunden sind.

Schornsteinfeger im Ausland

Der Schornsteinfegerstreik, der am Mittwoch in Warschau und anderen Städten Polens ausgebrochen ist, erfährt auch Großpolen. Die Posener Vertretung der Schornsteinfeger solidarisiert sich mit dem Appell des Hauptvorstandes und tritt mit dem heutigen Freitag in den Ausstand. In Posen streiken die Schornsteinfegermeister in 22 Bezirken mit etwa 40 Gesellen, die bei diesen Meistern beschäftigt sind. Die Schornsteinfeger in der Provinz sind zum Anschluß aufgerufen worden. Der Grund zum Ausstand wird in dem Entwurf gesehen, der den Schornsteinfegermeistern die Konzessionen nimmt und diese Konzessionen an die Gemeinden oder Feuerwehren vergibt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Durchführung dieses Entwurfs eine Verringerung der Sicherheit vor Bränden und eine gleichzeitige Erhöhung der Kaminfegergebühren zur Folge haben

Im vorigen Jahr fanden die Einschreibungen überall in den ersten Apriltagen statt. Da in vielen Fällen die Melddatei erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekannt gemacht wurden, haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, die Frist versäumt. Diese Versäumnisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht.

Noch wissen wir nicht, was für dieses Jahr verfügt wird. Deutsche Eltern! Achtet auf die amtlichen Bekanntmachungen im März und Anfang April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!

Oberhemden
Krawatten
Handschuhe

Bogdan
Jazinski

Poznań - TEL. 10-70
27. GRUDNIA 19

Hengstschau während der Posener Messe

Der Posener Pferdejüchterverband trägt sich mit der Absicht, während der diesjährigen Posener Messe eine Hengstschau zu veranstalten, die mit einem Einfahrt von Hengsten für die Staatsgestüte verbunden sein soll. Die Schau findet in der Zeit vom 5. bis 7. Mai auf dem Gelände der Kaserne des 15. Ulanen-Regiments in der ul. Grunwaldzka statt. Es können Hengste im Alter von 3 bis 6 Jahren mit beiderseits nachgewiesener Herkunft gemeldet werden. Meldungen nimmt das Sekretariat des Posener Pferdejüchterverbandes in Poznań, ul. Mickiewicza 33, auf vorgeschriebenen Formularen entgegen, die den Züchtern auf Wunsch zugeschickt werden. Die Meldefrist läuft am 25. März ab.

Beste Anzugstoffe als Beute

Die mechanische Fabrik des Herrn W. Koniewicz und sein Bekleidungsgeßäft am Alten Markt sind von Dieben heimgesucht worden. Die Diebe mußten die Räumlichkeiten sehr gut kennen und auch genau wissen, wo sich die besten Anzugstoffe befinden. Im Dunkel der Nacht haben sie ihren Beutezug durchgeführt und einen Erfolg gehabt. Nach ihrer Ansicht erlitten die Gemeinden teurer als die privaten Kommerzienunternehmer.

Heute Deutsche Bühne Wiederholung von Kolbenheyers Brüde

Schneefall schafft Arbeit

Der Posener Magistrat konnte am Donnerstag achtzig Arbeitslose beim Wegschippen des Schnees beschäftigen, der im Laufe des Mittwochs in der Nacht zum Donnerstag gefallen war.

Straßenbahnhäusle

Beim Ankoppeln eines Wagens der Straßenbahnlinie 5 an der ul. Emilii Szaniawskiego ereignete sich ein Unfall, dem der Schaffner Stanisław Józwiak, wohnhaft ul. Kolejowa 7, zum Opfer fiel. Der Wagenführer hatte den Motorwagen wohl zu schnell und zu dicht an den Anhänger herangebracht, so daß der Schaffner, der die Kopplung vornahm, gequetscht wurde. Er erlitt eine Rippenquetschung und eine Verletzung des Schläfebeins. Der Rettungswagen brachte ihn ins Stadtkrankenhaus. Der Zustand des Verunglückten gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

In der ul. Grunwaldzka geriet die 14jährige Gymnasiastin Danuta Pszkołowska unter einen Straßenbahnwagen der Linie 6, auf den sie während der Fahrt auffahren wollte, und erlitt erhebliche Fußverletzungen.

Ein Motorwagen der Straßenbahnlinie 2 stieß in der ul. Polna auf einer Schneevermeistem Strecke mit einem Anhängerwagen zusammen. Glücklicherweise kam niemand dabei zu Schaden. Die einzige Folge des Zusammenstoßes war die, daß der Verkehr auf dieser Linie eine Unterbrechung von etwa 40 Minuten erfuhr.

Güterwagen als S'all für gestohlene Hühner

Wm. Wie weit die Verwahrlosung der Jugend gediehen ist, beweist ein Fall, der von der Polizei in Kiszkowo aufgedeckt wurde. Etwa zwölf Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren hatten sich zu einer Diebesbande zusammengetan und planmäßig wie gewiegte Verbrecher Diebstahl und Einbrüche in großer Zahl verübt. In mehreren Gasthäusern wurden die Ladengassen beraubt, bei einem Fleischer und einem Bäcker Waren und Geld gestohlen, in der Metzgerei Butter, bei Landwirten Hühner und Puten entwendet. Geradezu unglaublich war die Frechheit der jugendlichen Bande, die sich in einem der auf dem Bahnhof stehenden Güterwagen einen regelrechten Geflügelstall einrichtete und die gestohlenen Hühner und Puten dort wochenlang unbemerkt fütterte. Im ganzen konnten von der Polizei Einbrüche und Diebstähle an zwölf verschiedenen Stellen des Ortes aufgeklärt werden.

Drei Geängnis-, „Urlauber“ schwer bestraft

Ü. Im Zusammenhang mit Vorgängen im „Siedler Gefängnis“ zu Schroda hatten sich vor der Außenabteilung des Posener Bezirksgerichts drei „Urlauber“ des ehemaligen Gefängniswärters Walenty Rum, und zwar Wladyslaw Urywaj, Henryk Loda und Elias Czark zu verantworten. Die Anklage warf ihnen vor, in der Nacht zum 8. März v. J. einen Schweißdieleßtahl bei der Gutsbesitzerin Jouanne in Kiszkowo verübt und auf dem Rückweg mit der Beute den Nachtwächter Poltyn schwer verprügelt zu haben, worauf sie unter Zurücklassung der Beute und einer Menge die Flucht ergriffen und ins Gefängnis zurückkehrten. Alle drei leugneten die Schuld. Das Gericht schenkte ihnen keinen Glauben und verurteilte jeden zu fünf Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

Wochenmarktbericht

Der Freitags-Wochenmarkt lieferte ein reichhaltiges Warenangebot und war gut besucht. Die Preise waren folgende: Tafelbutter 1.70 bis 1.75, Landbutter 1.40—1.50, Weizkfäse 30 bis 40, Sahnenkfäse 60—70, Milch 18, Sahne pro Viertelliter 30—40, für die Mandel Eier verlangte man 1.20—1.30. — Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise kaum verändert und betrugen für Schweineleiste 70 bis 1.00, Rindsleiste 70—1.00, Kalbsleiste 70—1.20, Hammelsleiste 70—1.00, Kalbsleber 1.20, Schweine- und Rindsleber 50—80, Wurstschmalz 60, roher Speck 85, Räncherspeck 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60—80. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.80—3.50, Enten 3—6, Gänse 3.50—8, Puten 3.50—7, Perlhühner 1.80 bis 3, Tauben das Paar 80—1.40, Kaninchens 20—25. — An den Gemüse- und Obstständen verlangte man für Mohrrüben 10—15, Zwiebeln 10, rote Rüben 1 Pf. 10, Rettiche 20, Kartoffeln 4, Salatfarnsöl 10—15, Schwarzwurzeln 30—40, Rosenlohl 50—60, Grünkohl 15—20, Rokohl pro Kopf 15—40, Weizkohl 10 bis 30, Wirsingkohl 15—30, Wruken 2 Pf. 15, Kohlrabi 15—20, Salat das Köpfchen 30—40, Rhabarber d. Pf. 50—60, Feigen 1.00, Badiobst 90—1.20, Suppengrün 5—10, Kürbis 10, Meerrettich 10, Apfelsinen 10—50, Zitronen 3 St. 50, Mandarinen 20—30, Birnen 60, Apfels 20—70, Mohn 40, Pfauenmus 70, getr. Apfels ½ Pf. 30, Sauerkraut 15, Erbsen 20 bis 35, Bohnen 20—40, saure Gurken 5—10, Walnüsse 1.00, Bananen 30—45, Moosbeeren 50, Radieschen d. Pf. 35—40, Schnittlauch, Petersilie je 10 Groschen. — Der Fischmarkt lieferte Hefte zum Preis von 1.40 lebend, tote Ware 1.20, Schleie 1.30—1.40, Karpfen 1.20, Barbe 50—1.00, Bleie 50—1.00, Dorsch 60, Stöckisch 80—85, Weißfische 30—80, Karauschen 50—1.20, grüne Heringe 30—45, Salzheringe 10—15 das Stück. Räucherfische waren in genügender Auswahl zu finden. — Der Blumenmarkt lieferte vorwiegend Topfgemüse.

Herzbeschwerden? ...KAFFEE HAG trinken! Er ist coffeinfrei!

Aus Posen
und Pommerellen

Schroda

t. Die Elektrifizierung von Schroda in Frage gestellt. Nachdem in den letzten Jahren die Frage der Elektrifizierung unserer Stadt immer wieder erörtert wurde, hatte die Stadtverordnetenversammlung im November v. J. endgültig beschlossen, mit dem Bau des Elektrizitätswerkes zu beginnen. Es war vorgesehen, daß der Plan noch im Laufe des Jahres 1937 seine Verwirklichung finden sollte, zumal die erforderlichen Kapitalien hierzu bereits seit Jahren vorhanden sind. Auch die Bauprojekte waren schon bestätigt. Neuerdings scheinen sich die Dinge nun so zu entwickeln, daß in absehbarer Zeit unsere Stadt wohl kein elektrisches Licht bekommen wird. Wie verlautet, kann die Kabelfabrik infolge der leichten Preissteigerungen auf dem Metallmarkt die für die Lichtanlagen notwendigen Leitungskabel nur zu einem um 100 Proz. höheren Preise liefern als vorgesehen war. Auf Grund dieser Tatsache soll sich der Bau des Elektrizitätswerkes nicht mehr lohnen, und manche Bewohner unserer Stadt werden die Pläne, die sie in diesem Zusammenhang geschmiedet haben, wohl aufgeben müssen.

Kotzschin

t. Jahrmarkt. Der nächste allgemeine Jahrmarkt für Pferde, Schweine, Rindvieh, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet in unserer Stadt am Dienstag, 16. d. Mts., statt.

Ostrowo

sk. Bescheinigung über die Staatszugehörigkeit vorlegen. Der Stadtvorstand gibt unter Bezugnahme auf die Verordnung des Innenministeriums über die Meldepflicht bekannt, daß alle in Ostrowo wohnhaften Personen, die für Polen optiert oder eine Bescheinigung über die Zureitung der polnischen Staatszugehörigkeit erhalten haben, sich mit ihren Papieren im Rathaus, Zimmer 10, melden müssen. Die Meldepflicht läuft am 31. März ab und ist werktäglich in den Dienststunden von 9—13 Uhr vorzunehmen. Meldepflichtig sind ebenfalls Personen, die zwar für Polen optiert, aber keinerlei Papiere erhalten haben.

sk. Biehausweise nicht eigenmächtig abändern. Bei den Marktcontrollen ist festgestellt worden, daß einige Besitzer von Biehausweisen diese eigenmächtig verbessert oder abgeändert haben. In einem Aufruf macht der Starost darauf aufmerksam, daß derartige Änderungen als Ur-

Kino, SWIT' sw. Marcin 65
Lilian Harvey — Willy Fritsch
zwei Größen in dem Film u. d. T.
Schwarze Rosen
Liebe Aufopferung — Das schönste Zusammenspiel europäischer Künstler.
Ab heute, dem 12. d. Mts.

fundenfälschung strafbar sind. Verbesserungen, Abänderungen, Streichungen usw. in den amtlichen Biehausweisen dürfen nur vom Schulzen vorgenommen werden.

sk. Scharfschützen. Am 15. und 16. März werden in der Zeit von 8 bis 15 Uhr bei Przygodzice von einigen Militärbataillonen Scharfschützen durchgeführt. Das Schüttelände ist abgesperrt. Sein Betreten ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten. Den Anweisungen der Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Adelnau

sk. Wildgehege. Die hiesige Obersförsterei legte im Walde in der Nähe des Dorfes Grandorf ein Tiergehege in Größe von etwa zwei Hektar an. In das mit einem hohen Zaun umgebene Gelände sind bereits mehrere Hasen und Hirsche eingefangen worden.

sk. Bestrafter Kohlendiebstahl. J. Stryjek und Dubiel hatten sich vor dem hiesigen Burggericht wegen eines Kohlendiebstahls auf dem hiesigen Bahnhof zu verantworten. Das Gericht verurteilte sie zu 3 Wochen Arrest.

Pleściany

sk. Beim Diebstahl angeschossen. Ein gewisser Józefowicz und Frohmut begaben sich von Pleściany nach Lenartowice, um Kartoffeln zu stehlen, was ihnen auch unbemerkt gelang. Auf dem Heimweg wurden sie vom Nachtwächter bemerkt, der sofort die Einwohner von Lenartowice alarmierte. Diese verfolgten die Diebe und holten sie kurz vor Pleściany ein. Es kam zu einer Schießerei, bei der Józefowicz verwundet wurde.

Krotoschin

Jagdverpachtung. Am Sonnabend, dem 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird in der leerstehenden Schule bei Bielawny das Jagdgebiet der Gemeinde Konotewo — rd. 744

Der Kampf gegen die Eismühle

Bisher drei Millionen Zloty Schaden

Die Eisbarriere im Hochwassergebiet der Weichselniederung steht nach wie vor fest, wenngleich es gelungen ist, einen Teil abzutragen. Die Weichsel nimmt immer noch den Weg über die am rechten oder linken Ufer gelegenen Ortschaften, verwüstet Felder und Höfe. Die ungeheuren Schneemengen, die in der ganzen Weichselniederung niedergegangen sind, haben eine Kilometerlange Eiswiede mit einer fast 40 Meter hohen Schneedecke zugedeckt. Diese Schneedecke dürfte beim Tauen den Wasserstand und damit die Gefahr noch erhöhen.

Das Gerücht, daß auf dem Abschnitt von Kołoczo bis Scharneje Bombenflugzeuge eingesetzt werden würden, bewahrheitet sich nicht. In manchen Kreisen verspricht man sich einen schnelleren Erfolg der Lockerung der Eisbarriere für den Fall, daß man die Kosten nicht scheuen und auf einem mehrere Kilometer langen Abschnitt der Weichsel Bombenflugzeuge einsetzen würde.

In Jordon und Brahemünde und den umliegenden Dörfern ist man insofern sehr beruhigt, als nach Aussagen von Sachverständigen der Aufbruch der Weichsel durch Sprengungen und durch Eisbrecher wohl bis zur Eisenbahnbrücke von Jordon gelingen kann, daß aber dann ein großes und schwieriges Problem auftaucht, weil die Eisbrecher, die bisher den größten Erfolg im Zerstören dieser Eismauer hatten, nicht unter der Brücke hindurchkommen können. Hinzu kommt, daß Brahemünde und Jordon insofern noch gefährdet sind, als hier

die Weichsel einen Bogen macht und der Druck der nachtreibenden Eismassen hier am größten ist.

Das Wasser übersiegt durch die Mauern

Die Hochwasserslage in Bromberg zeigt keine größeren Veränderungen. Obwohl das Wasser langsam zu fallen scheint, darf man sich nicht der Täuschung hingeben, daß die Gefahr damit vorüber sei. Bis zur Stunde hat sich der Eiswall zwischen Kulm und Jordon noch nicht in Bewegung gesetzt, während andererseits das heftige Schneetreiben der letzten Tage die Lage verschärft hat. In Bromberg behauptet das Wasser in den Straßen und an den Wegen längs der Brüche seinen bisherigen Stand. Die Feuerwehr wurde gestern in mehr als hundert Fällen zum Auspumpen von Wasser gerufen. Im Gebäude der Postdirektion arbeiten zwei Motorpumpen. Feuerwehrleute sind auch in den unteren Räumen der Bank Polki tätig, wo das Wasser den Tresor bedroht, indem es durch die dicken Mauern und Betonplatten durchdringt. Auch der Städtische Schlachthof befindet sich in ernster Gefahr, obwohl er von hohen Schuhwällen umgeben ist.

In der Nacht zum Donnerstag ging über Bromberg ein Schneefall von so großem Ausmaß nieder, wie wir ihn den ganzen Winter lang nicht erlebt haben. Der ganze Bereich der Stadt ist mit einer Schneedecke von 30—35 cm

Kolmar

co. Ortsgruppenversammlung der Welage. Am Mittwoch fand im Geigerschen Lokale hier selbst die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Welage statt, welche sich eines guten Besuches erfreute. Dipl.-Landwirt Zipser hielt einen eingehenden Vortrag über den schlechten Stand der Wintersaat und welche Maßnahmen vielleicht eine Besserung herbeiführen können, ferner über Verwendung geeigneter Saatgutes zur Frühjahrsbestellung, über eine rationelle Vieh- und Schreinerei in den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben und über Futteranbau. Die bis ins einzelne gehenden Ausführungen des Vortragenden wurden aufmerksam verfolgt und lösten am Schluss lebhafte Beifall aus. Der Geschäftsführer erörterte einige Tagesfragen. Sodann erläuterte der Vorsitzende den Jahresbericht und die Kassenprüfer berichteten über den Austritt der Prüfung der Rechnungen über die Vereinskasse und über die Krankenhilfskasse. Da Beantwortungen nicht erfolgten, so wurde dem Vorstande einstimmig Entlastung für Geschäftsführer und Kassenprüfer erteilt. Nachdem dann noch Wahlen der Kassenprüfer und der Vertrauensleute vorgenommen sowie einige Verhandlungen gelegenheiten zur Erledigung gekommen waren, wurde die Sitzung nach einer Dauer von 2½ Stunden geschlossen.

Graudenz

= Hochbetagt verschieden. Im gesegneten Alter von 91 Jahren verstarb am 9. d. Mts. in Bartske Frau Henriette Rieck geb. Stugke, Ehefrau des Besitzers Eduard Ried. Vor vier Jahren am ersten Osterfeiertage wurde die Entschlafene nebst ihrem Gatten und einer Tante von Räubern überfallen. Fast alle Familienmitglieder wurden damals schwer verletzt, so daß sie mit Not dem Tode entrissen. Nun ist die Hochbetagte friedlich eingeschlafen und der argen Welt entrückt.

Könitz

= Prügelstrafe für Diebe. Auf einer Tagung der polnischen Landwirte des Kreises wurde eine Entschließung an die obersten Behörden abgefasst, in welcher die Einführung der Prügelstrafe für Diebe gefordert wird. Die Anwesenden hielten diese Strafe für besonders geeignet, der immer mehr überhand nehmenden Diebesplage Einhalt zu gebieten.

Rekord-Meldeergebnis zum 4. Hallensportfest

Wir werden am kommenden Sonntag ein ausgezeichnetes Sportfest haben. Dem Deutschen Sport-Club ist es gelungen, eine glänzende Besetzung aller ausgeschriebenen Disziplinen zu erlangen.

Sport-Club Graudenz, Männer-Turnverein Krotoschin, Männer-Turnverein Posen, Posener Auberverein Germania, Sportgruppe S und der Veranstalter haben Meldungen abgegeben. Insgesamt werden 74 Sportler in Konkurrenz treten. Dies

höhe bedeutet worden. Diese Schneedecke begann im Laufe des Vormittags zu schmelzen. Die Abfluskanäle sind überfüllt. Das Wasser kann durch den Hochwasserstand der Brüche nicht in genügendem Maße abfließen. In der Fischgroßhandlung Urbanowski am Fischmarkt versuchte man die Büroräume und Magazine durch einen Wall von Sandsäcken zu schützen. Das Wasser drang jedoch durch das Erdreich in die Räume ein.

Einen ungeheuren Schaden hat die Gärtnerei Boehme erlitten. Das Wasser hat die gesamte Arbeit und Einrichtung der Frühbeete vernichtet.

Besonders gefährdet aber ist die Gasanstalt der Stadt. Das Wasser ist in den Hofraum eingedrungen. Alle verfügbaren Arbeitskräfte und zusätzlich eingestellte Arbeitslose waren den ganzen Tag über beschäftigt, durch Sandsäcke das Eindringen des Wassers in die technisch wichtigen Räume zu verhindern. Die Gasanstalt hat einen Wall von 2000 Sandsäcken errichten müssen. Das Eindringen des Wassers konnte trotzdem nicht immer verhindert werden. Gestern kämpfte man um die Beschützung der Ammoniak- und Benzolbehälter. Die große Gefahr besteht immer noch darin, daß das Wasser in die Kesselräume eindringt. In diesem Falle müßte die Gasanstalt außer Betrieb gesetzt werden. Die Stadt würde dadurch große Verluste erleiden, da die vier in Betrieb befindlichen Defen ebenfalls ausgelöscht werden müßten.

Am Donnerstag vormittag hat die Stadtverwaltung viele Arbeitslose eingestellt, um die ungeheuren Schneemassen zu beseitigen.

Ein grauenvolles Bild bieten die Dörfer Langenau und Otterau, die fast ganz vom Wasser verschüttet sind.

In Klandow schwimmen mehr als 120 Personen in Gefahr. Die Verpflegung der Über schwemmungssopar wird durch Feldküchen aus Bromberg und Thorn durchgeführt.

Nach bisherigen Berechnungen übersteigen die Hochwasserschäden bereits die Summe von drei Millionen Zloty.

Der Posener Wojewode besichtigt die Unglücksorte

Der Wojewode von Posen, Oberst Matuszki, traf in Bromberg ein und besichtigte in Begleitung des Bromberger Starosten Suški und des Bezirksstarosten Rohakowski die bedrohten Gegenden an der Weichsel und an der Brüche, um sich vom Umfang der Katastrophe persönlich zu überzeugen. Der Wojewode besichtigte zunächst die von dem Hochwasser an der Brüche bedrohte Gasanstalt der Stadt Bromberg und fuhr dann in die Gegend von Otterau und Langenau, und schließlich auch nach Jordon.

Es soll ein besonderer Wojewodschafts-Hilfsausschuß gebildet werden, um den vom Hochwasser in der Weichselniederung betroffenen Menschen zu Hilfe zu eilen. Die Aufgabe dieses Ausschusses ist bis jetzt noch nicht umrisen worden.

jes erfreuliche Meldeergebnis ist ein Beweis, daß der Deutsche Sport-Club seine vor vier Jahren anlässlich des ersten Hallensportfestes tapfer und angekündigte kraftvolle Förderung des Sports und zielbewußte Belebung des Wettkampfgedankens verwirklicht.

Die Veranstaltung findet in der Sokolhalle, Droga Debina, statt. Die Vorkämpfe beginnen um 9 Uhr, die Hauptkämpfe um 15 Uhr und werden gegen 17½ Uhr durchgeführt sein. Der Eintrittspreis beträgt 1 Zloty nicht, wie irrtümlich gemeldet, 50 Groschen, für Studenten und DSC-Mitglieder 50 Groschen, für Jugendliche 20 Groschen.

Wie wir hören, sind folgende Rekordversuche angemeldet worden: Rekord vom SCH-Graudenz will den polnischen Hallenrekord im Hürdenlauf brechen, während sein Klubklamerad Neubauer den Pommereckenrekord über 800 Meter zu verbessern gedenkt. Im Rahmen des Programms werden noch folgende Rekordversuche außer Konkurrenz unternommen werden: Stabhochsprung: Klemczak und Baranowski vom Posener AZS, desgleichen Jazrewski aus Bromberg; Dreisprung: Hoffmann (AZS) und im Hürdenlauf durch Rejek (AZS).

Landesmeisterschaften im Korbball

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag werden in der Sporthalle an der Bulowka die Landesmeisterschaften im Korbball ausgetragen. Die Erlangung des Meistertitels ist ziemlich offen, obwohl der Posener KPW die meisten Ausrichtungen haben dürfte. Als stärkster Gegner gilt Cracovia. Aber auch KPW Warschau und der Posener AZS sind nicht zu unterschätzen. Die teilnehmenden Mannschaften sind in Gruppen geteilt. Das Programm der Freitag-Kämpfe, die um 8 Uhr begonnen haben und bis 8 Uhr abends durchgeführt werden, sieht Begegnungen in Abständen von fünfviertel Stunden vor.

Sport vom Tage Braddock soll in Berlin kämpfen

In das riesige Durcheinander und nicht enden wollende Hin und Her um den Weltmeisterschaftskampf zwischen Jimmy Braddock und Max Schmeling, die beide beim New Yorker Madison Square für den 3. Juni unter Vertrag stehen, platzte am Mittwoch wie eine Bombe ein von allen Hintertüren freies, ehrliches Angebot des deutschen Gewelmeisters an den amerikanischen Titelverteidiger, das in seiner Großzügigkeit alles in den Schatten stellt, was bisher an noch so verlorenen Angeboten beiden Boxern für diejenigen Meisterschaftskämpfe unterbreitet worden ist.

Max Schmeling tritt an Weltmeister Braddock mit dem Vorschlag heran, den Titelkampf im Juni auf dem Reichssportfeld auszutragen. Der Veranstalter, die Deutschlandhallen-Altklengesellschaft, garantiert Braddock eine Summe von 250 000 Dollar, die auf einer neutralen europäischen Bank hinterlegt werden, ferner Film- und Radio-rechte für Amerika.

Den Veranstaltern des bisher geplanten New Yorker Kampfes, also der Madison-Square-Garden-Gesellschaft und Nike Jacobs, bietet Schmeling eine Entschädigungssumme von 50 000 Dollar. Der deutsche Gewelmeister selbst verpflichtet sich, im Falle der Wiedergewinnung des Weltmeistertitels, diesen noch im September d. J. gegen Louis oder irgendeinen anderen Gegner zu verteidigen. Weiter sichert Schmeling dem Amerikaner Braddock einen neutralen Ringrichter und einen amerikanischen Punktrichter auf Wunsch zu. Mit diesem Angebot nimmt Schmeling seinem

Der Mütterforcen schönster Lohn

Ist zweifellos die Gewissheit, ein gesundes, lebensstarkes Kind zu haben. Darum geben so viele Mütter dem Kind keinen anderen Kaffee als Kaffee Hag, der coffeinfrei ist und selbst auf den zartesten Organismus keine nachteilige Wirkung ausüben kann. Fragen Sie den Arzt! R. 769.

Gegner allen Wind aus den Segeln. Nun kann sein Gegner nicht mehr mit der Ausrede kommen, ein Titelkampf mit Schmeling bringe ihm zu wenig ein, denn nachdem sich herausgestellt hat, daß die Chicagoer Veranstalter eines Kampfes Braddock gegen Louis dem Weltmeister die phantastische Summe von 500 000 Dollar gar nicht zahlen können und wollen, wird Braddock nun nichts anderes übrigbleiben, als Farbe zu bekennen.

Braddocks Meinung

Boxweltmeister Braddock nahm zu Max Schmelings Einladung, er solle gegen ihn bei einer Einnahmegerantie von 250 000 Dollar im Sommer in Berlin antreten, in verhältnismäßig positiver Weise Stellung. „Lieber als in Berlin würde ich in Chicago kämpfen“, sagte Braddock, „aber wirklich am Herzen liegt es mir, nur meinen Titel zu behalten. Ich überlasse alle Kontraktangelegenheiten meinem Manager Joe Gould und meinem Rechtsanwalt. Gould weiß gegenwärtig in New York. Wenn also Max Schmeling wirklich meint, was er sagt, braucht er sich wegen eines Kontraktes nur an Gould zu wenden.“

Aus aller Welt Hunde, die nicht bellen

Das Neueste, was es in London für Hundeliebhaber gibt, sind Hunde, die nicht bellen. „Hunde, die nicht bellen, besitzen“, könnte man in Umkehrung des bekannten Sprichwortes sagen, aber um diese handelt es sich nicht; sondern um eine eigenartige, aus Zentralafrika eingeführte, bis jetzt unbekannte Hunderasse, die den Namen „Basenji“ führt. Die Basenjis werden als schnittig gebaute Hunde geschildert, etwas kleiner als ein Foxterrier.

Die „Daily Mail“, die diesen Bericht bringt, meint, daß die Anti-Wärm-Viga aus dem Aufsuchen dieser stummen Hunde, denen noch niemand auch nur das geringste Bellen entlockt hat, eine große Sensation machen könne. Denn

es gebe ja viele Leute, deren Nerven auf allzu vieles Hundegebell mit Protest reagieren. Die Frage allerdings, wozu ein solcher stummer Hund in seiner Rolle als Wächter noch nützen könne, beantwortet das Blatt mit dem ironischen Rat, man könne dem Basenji-Hund einen Stock an seinen Schwanz binden und ihn dazu dressieren, beim Herannahen von Einbrechern einen Gong zu läuten ...

Grubenerlosion in Westvirginia

New York, 12. März.

Durch eine Explosion in der Macbeth-Grube der Hutchinson Coal Company in Westvirginia wurden 18 Bergmänner verschüttet. Die Rettungsmannschaft konnte bisher einen Toten bergen. Die Hoffnung, die übrigen verschütteten noch lebend zu erreichen, ist sehr gering.

Steuer auf Kaiserklingen gefordert

Die Genossenschaft der Freiyeure in der Tschechoslowakei hat beim Handelsministerium den Antrag eingebracht, auf Kaiserklingen eine Abgabe von 1-2 Kronen je Stück einzuführen. Gegen diese Belebung der Selbstzufriedener wendet sich zunächst der Verband der Kleinmetallindustrie, dem die Erzeuger von Kaiserklingen angehören. Der Verband nimmt einen durchaus ablehnenden Standpunkt ein, da die geforderte Abgabe unzulässig sei und auch ihre Wirkung kaum den beabsichtigten Erfolg zeitigen würde.

Militär gegen Wölfe

Die strenge Kälte der letzten Monate hat im nördlichen Norwegen die Wölfe in ungewöhnlich großer Zahl aus den Wäldern in die Nähe menschlicher Ansiedlungen getrieben. Den Rentierherden im Sjötegebiet wird täglich großer Schaden dadurch zugefügt, das ganze Wölfsrudel ohne Scheu vor den Menschen am hellen Tage in ihre Reihen einbrechen und viele Tiere zerreißen. Die Lappen, die ihre Herden vor den frechen Räubern nicht schützen können, haben die Hilfe der norwegischen Heeresverwaltung angerufen. Die 6. Schützendivision soll zu einem Vernichtungsfeldzug gegen die Wölfe aufgeboten werden.

Das gute Recht

eines jeden Kennenden in sein Inspruch auf die Verteilung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Vereinshäusern das

Posener Tageblatt

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 14. 3., ist bestimmt für die Kindergottesdienstarbeit.

Kreuzkirche, Sonntag, 14. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, Mittwoch, abends 7 Uhr: 6. Passionsandacht. Krause.

Petruskirche (Evang. Unitätsgeg.). Sonntag (Judica).

10.15 Uhr: Gottesdienst. Welle.

St. Paulikirche, Sonntag, 14. 3., norm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Einzelfestnahme. Heinrichsfeier für Herrn Pfarrer Hammer. Mittwoch, abends 8 Uhr: 6. Passions-

andacht in der Kirche. Heinrichsfeier.

Freitag, 19. 3., abends 8 Uhr: Kirchenchor.

Morato, Sonntag, 14. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Konzert.

St. Matthäikirche, Sonntag, 14. 3., 10 Uhr: Gottesdienst.

Brunnmal, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Welttag, 8 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor.

Christuskirche, Sonntag, 14. 3., 10 Uhr: Gottesdienst.

D. Rhede, Anstiegendes Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Frauenhilfe. Abends 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsandacht.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindeaal der Chernus-kiere, ul. Matejki 12). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbund.

Kunde & C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbeschreibung. Lebermann herzlich eingeladen.

Evangel. Verein junger Männer, Sonntag, 20 Uhr: Ges-

meinames Singen. Montag, 20 Uhr: Polonäsenbläser.

Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Lubnau, Donnersberg,

20 Uhr: Polonäsenbläser. Freitag, 19.30 Uhr: Jungvol-

kskapelle der Diakonissen-Akademie. Sonnabend, abends 8 Uhr: Dienstlebe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Freitagskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 14. 3., norm. 10 Uhr: Predigt. G. Pohl. Nachr. 4 Uhr: Predigt.

G. Pohl. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Woiwodschafft

Kreisring, Sonntag, 14. 3., vorm. 8.15 Uhr: Gottesdienst.

Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

Luisenhain, Sonntag, 14. 3., 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

Schwerenz, Sonntag, 14. 3., 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

10 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 5 Uhr: Passionsandacht.

Kostolin, Sonntag, 14. 3., 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst.

Abendmahlseifer. 12.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Polonäsenbläser. 7 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen, Sonntag, 14. 3., 2.30 Uhr: Predigtgottes-

dienst. 3.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., vorm. 10 Uhr: Gottes-

dienst.

Sedelstein, Sonntag, 14. 3., nachm. 2.30 Uhr: Gottes-

dienst.

Sontop, Sonntag, 14. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. Danach

Kindergottesdienst. Donnerstag, nachm. 7 Uhr: Passions-

andacht.

Döbisch, Sonntag, 14. 3., nachm. 10 Uhr: Lesegottes-

dienst. Danach Kindergottesdienst. 2 Uhr: Stunde für die

weibliche Jugend. Mittwoch, 3 Uhr: Passionsandacht.

Kujulin, Sonntag, 14. 3., 7.30 Uhr: Beichte und hl.

Abendmahl in der Kapelle zu Wonsjowa. 8 Uhr: Gottes-

dienst in Kujulin. 9.30 Uhr: Beichte und Abendmahlseifer.

Donnerstag, 10 Uhr: Gottesdienst in Kujulin. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Kujulin, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abenomah in der Kapelle zu Wonsjowa. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlseifer.

Donnerstag, 10 Uhr: Gottesdienst in Kujulin. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Kujulin, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ramisch, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Witkowska, Sonntag, 14. 3., 8.

Konvertierung polnischer Innenanleihen

Im „Dziennik Ustaw“ ist eine Verordnung des Finanzministers vom 15. Dezember d. J. über die Auflegung der 4prozentigen (3prozentigen?) Konsolidierungsanleihe und über die Bedingungen der Anleihekonservierung erschienen. Die Bestimmungen über die Konvertierung sind laut § 7 der Verordnung wie folgt geändert worden:

Die Obligationen der 5prozentigen Bodenrente, Serie I, ohne Kupon, mit dem Fälligkeitsdatum vom 1. Juni werden gegen Obligationen der 4prozentigen Konversionsanleihe ausgetauscht. Ausgenommen hiervon sind die ersten beiden Kupons, die am 15. Juli und am 15. November 1936 zahlbar gewesen sind.

Zum Umtausch angenommen werden auch die Obligationen der 6prozentigen Nationalanleihe ohne den am 1. Juli 1936 fällig gewesenen Kupon und ohne die folgenden Kupons. Von der Konsolidierungsanleihe sollen jedoch für jeden fehlenden Kupon je zwei aufeinanderfolgende Kupons beginnend mit Kupon Nr. 1, abgeschnitten werden.

Die Verordnung ist sofort mit der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Danziger Privat-Aktien-Bank

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrats wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1936 vorgelegt und mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Nach Vorwegnahme von Rückstellungen und nach Abschreibungen auf Bankgebäude, Inventar und Stahlkammern sowie Abschreibungen auf sonstigen Grundbesitz verbleibt ein Reingewinn von G 190 631.01.

Es wird der am Dienstag, dem 6. April 1937, mittags 12 Uhr stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen, aus diesem Reingewinn eine

Dividende von 4 Prozent

auf d. Aktienkapital von G 4 000 000.— = G 160.000.— zu verteilen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Es soll ferner der Generalversammlung die Zuwahl des Herrn Hugo Buchholz, Vorstandsmitglied der „Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebah A.-G., Danzig, in den Verwaltungsrat vorgeschlagen werden.

Große Bauabteilung auf der Posener Messe

Im Rahmen der diesjährigen Posener Messe (vom 2. bis 9. Mai) wird auf Veranlassung des Architekten-Verbandes eine Bauabteilung vorbereitet, die einen Überblick über den Stand unserer Industrie geben soll, die für das Bauwesen arbeitet.

Die Gestaltung dieser Abteilung hat ein Ausschuss unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bryla übernommen; ihm gehören Vertreter der Behörden, Verbände und Industrien an. Der Zweck dieser Bauabteilung soll sein, eine Annäherung zwischen Architekten und Herstellern von Baustoffen und Baubedarf herbeizuführen; die Bautechniker mit Neuheiten im Baustoffwesen bekannt zu machen und sie auf die Nutzbarmachung neuer Erzeugnisse der Industrie und des Handwerks hinzuweisen.

Der Ausschuss hat den in dieser Abteilung ausstellenden Firmen eine Reihe von Erfreilichungen zugesagt: Ermässigung der allgemeinen Standgebühren, Vermittlung einer einheitlichen, sehr billigen Bekleidung des Standinneren, Sammelstände für kleinere Firmen usw. Die eingehend vorbereitete Abteilung wird — wie die bereits erfolgten Anmeldungen beweisen — eine grosse Beteiligung der einschlägigen Industrie und des Handwerks veranlassen. Dies um so mehr, als sich die Belebung des Baumarktes im Vorjahr in diesem Jahre fortzusetzen scheint.

Suche nach Eisenerzen in Ostsachsen

Die naturwissenschaftliche Abteilung des Wojewodschaftsmuseums in Katowitz hat im Verein mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften Dr. Stenz aus Warschau damit beauftragt, in Ostsachsen Eisenerzen vorzunehmen. Forschungen nach Eisenerzen vorzunehmen. Über das bisherige Ergebnis seiner Arbeiten berichtete Dr. Stenz vor kurzem in Katowitz in einem Vortrage. Im Kreise Tarnowitz hat der Forscher zahlreiche heftige magnetische Störungen feststellen können, die darauf schließen lassen, dass Eisenerzvorkommen im südlichen Teil des Kreises Tarnowitz vorhanden sind. Besonders aufschlussreich waren die Feststellungen in der Nähe des Ortes Bibiel, wo früher eine Eisenerzgrube bestand. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und sollen auf das Gebiet der ganzen Wojewodschaft Schlesien und der benachbarten Wojewodschaft Kielce ausgedehnt werden.

Streikgefahr im ober-schlesischen Bergbau

Seit längerer Zeit bestehen im oberschlesischen Bergbau Lohnstreitigkeiten, die trotz mehrfacher Einigungsverhandlungen nicht beigelegt werden konnten. Die Wagenförderer und die Uebertagearbeiter in den Bergbaubetrieben verlangen Aufbesserung ihrer Löhne. Dieser Forderung haben sich die Arbeitgeber immer wieder verschlossen. Am Mittwoch traten nun die Betriebsräte in Katowitz zu einer Konferenz zusammen, an der auch die Betriebsräte aus dem Dombrowa und Krakauer Bergrevier teilnahmen. Es wurde beschlossen, am 16. März einen allgemeinen Streik in der oberschlesischen Bergbauindustrie auszurufen, falls die Forderungen der Arbeiter bis dahin nicht erfüllt sein sollten. Kommt es zum Ausstand, so soll zugleich die Forderung der Bergarbeiterchaft auf Einführung des sechsständigen Arbeitstages in der Grubenindustrie erhoben werden.

Vom polnischen Getreidemarkt

Obwohl eine amtliche Bekanntgabe bis zur Stunde nicht erfolgt ist, wird von der halbamtlichen polnischen Presse gemeldet, dass die Regierung

die bisherigen Ausfuhrprämien für Getreide und über anderen Landeserzeugnisse vom 15. März ab zum Schluss dieses Erntejahres aufgehoben

habe. Eine Ausnahme macht nur die Ausfuhrprämie für Erbsen, die mit 3 zł für den Doppelzentner auch weiterhin bestehen bleibt.

Der Beschluss der Regierung erfolgte im Gegensatz zu den Forderungen der Spitzervertreterung der polnischen Landwirtschaft, die — wie wir bereits meldeten — sich vor einigen Tagen mit der Getreidepolitik befassend und in einer Entschließung die Regierung aufforderte, die Getreideausfuhrprämien bis zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres in einer Höhe von 3 zł für den Doppelzentner aufrechtzuerhalten.

Die Getreidepreise der letzten Woche standen durchaus unter dem Eindruck der sich widersprechenden Meldungen. Die Roggenpreise stiegen an der Posener Börse zunächst um 1.50 zł für 100 kg, schwächten sich aber in den letzten Tagen wieder ab. Aus der Verordnung der Regierung wird allgemein der Schluss gezogen, dass die vorhandenen Roggenbestände nicht mehr allzu gross sein dürfen. In Posen erhielten die Preise für Brotgetreide ihre Stütze durch Nachfrage und Kauf aus Kongresspolen und Galizien. Ob dort das schwache Angebot auf schlechte Wegeverhältnisse oder auf ungenügende Vorräte zurückzuführen ist, lässt sich nicht beurteilen. An eine Ausfuhr ist nach dem 15. d. Mts. nicht mehr zu denken, denn ohne Ausfuhrprämien liegen die Roggenpreise bei der heutigen Notiz für 100 kg um 3 bis 4 zł und die Weizenpreise um 6—7 zł über den Weltmarktpreisen. Die Gerste- und Haferpreise haben sich gut behauptet, denn das Angebot ist sehr klein. Einige Posten konnten nach dem Ausland abgesetzt werden. Braunerste wird kaum noch gehandelt, da weder Angebot noch Nachfrage vorliegt. Da erfahrungsgemäß die kleineren Landwirte ihre vorhandenen Bestände in der Regel erst nach erfolgter Aussaat auf den Markt bringen, rechnet man vor Abschluss der Frühjahrsbestellung mit keinen wesentlichen Änderungen in der Preisgestaltung.

Die Marktlage für Erbsen ist ruhig, die Beibehaltung eines Teils der Ausfuhrprämie dürfte vielleicht belebend wirken. Lupinen werden in grösseren Mengen zu Saatzwecken untergebracht, das Angebot ist aber unbedeutend. Absatz besteht auch nach anderen Wegewirtschaften, woraus hervorgeht, dass dort keine Überschüsse vorhanden sind. Wicken und Peluschen werden gar nicht angeboten, dagegen kam Serradella etwas mehr auf den Markt. Rotklee wurde in grösseren Posten angeboten, eine Ausfuhr ist aber bei heutigen Preisen nicht möglich. Der Bedarf des Auslandes scheint grösstenteils gedeckt zu sein, was um so bedauerlicher ist, als zur Zeit der grossen Auslandsnachfragen gleiches Angebot bei uns fehlt. Da der Weltmarkt Kleesaaten bereits im Dezember und

Januar handelt, dürfte es zweckmässig sein, in Zukunft den Drusch früher vorzunehmen als bisher. Blauhorn wurde in kleinen Posten gehandelt. Umsätze in Raps fanden fast gar nicht statt, denn die Ernte scheint aufgebraucht zu sein. Leinsaat wird ohne weiteres untergebracht.

Die hohen Kraftfutterpreise rufen besonders in der Landwirtschaft Grosspolens starke Beunruhigung hervor. Die Preise für Kleie und Oelkuchen steigen immer noch weiter. Die Landwirte würden diese Preissteigerung mit einer gewissen Ruhe aufgenommen haben, wenn gleichzeitig eine Erhöhung der Milchpreise eingetreten wäre. Indessen ist Milch gar nicht oder nur in geringer Masse im Preise gestiegen und die Aussichten sind nach der Lage des Buttermarktes weiterhin trübe. Unter diesen Umständen wird sich die Verteuerung der Futtermittel auf die Milchergiebigkeit der Kühe und überhaupt auf die Viehzucht ungünstig auswirken müssen, es sei denn, dass die Kraftfuttermittelfrage durch das Erscheinen des Grünfutters in nicht allzu langer Zeit ihre natürliche Lösung findet.

Eine Abordnung Danziger Getreidekaufleute weile dieser Tage in Warschau um von der Regierung die Genehmigung zur Ausfuhr von 14 000 t Getreide zu erwirken, die sich auf Danziger Getreidelagern befinden. Dem Danziger Getreidehandel ist an der Ausfuhr dieser Vorräte besondere gelegen, um noch in den Genuss der Ausfuhrprämie zu gelangen und weil die Danziger Händler Bank-Kredite in Anspruch genommen haben, die jetzt zurückgezahlt werden müssen. Die Rücklieferung dieses Roggens nach Polen stößt auf Schwierigkeiten, weil er mit Devisen bezahlt werden ist. Die polnische Regierung bringt den Wünschen des Danziger Getreidehandels volles Verständnis entgegen und soll zugesagt haben, die Ausfuhr der Getreidemengen zuzulassen. Danzig erwartet diese Entscheidung mit grosser Ungeduld, da mit dem Einsetzen wärmeren Wetters der Roggen nicht länger auf Lager gehalten werden kann, zumal er in diesem Jahre besonders feucht ist.

Zum Uebergang der Versicherungsgesellschaft Przyszośc in den Besitz der Kommunalsparkassen

Die Versicherungsgesellschaft Przyszośc, die sich in ausländischem Besitz befand, ist bekanntlich vor kurzer Zeit von einem polnischen Konsortium gekauft worden. Wie aus Warschau verlautet, hat das polnische Handelsministerium nunmehr die Genehmigung zum Ankauf der Gesellschaft erteilt. Das Vermögen der Przyszośc an Immobilien und anderen Aktiven soll nach polnischen Meldungen 7.12 Mill. zł bei 2.74 Mill. zł jährlichen Prämienentnahmen betragen. Das polnische Konsortium besteht aus 119 Kommunalsparkassen, die nach dem Muster der Postsparkasse ebenfalls Versicherungen vornehmen werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 12. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe		51.50 G
grössere Posten		
kleinere Posten		
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
8% Obligationen der Stadt Posen		42.00 G
1926		
8% Obligationen der Stadt Posen		—
1927		
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)		—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold . .		—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	47.00 B	
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.75+	
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon		
8% Div. 36		
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)		

Stimmung: ruhig.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staats- und Privatpapieren war heute uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe

L. Em. 64.90, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe

Serie III 45.50—45.75, 7proz. Stabilisierungs-

Anleihe 1927 361, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936

52.38—52.50—50 bis 50.50, 5prozentige Staatliche Konversions-Anleihe 1924 54.00, 6prozentige Dollar-Anleihe 1919/1920 47.50,

7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny

83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81,

5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81,

5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81,

5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em.

81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Ziemi. der Stadt Warschau 1924 32.39, 4½proz. L. Z. Tow. Kred.

Ziem. der Stadt Warschau Serie V 50.50, 8proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau

58.50—59. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56.63—55.75—56.50, 4½proz. Gold-L. Z. Serie I Pozn. Ziemi. Kred. 47.25 bis 47.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 50.75—51.

Aktionen: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 100, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.50, Wieglo 20.25, Lipno 13.50—13.75, Modrzew 7.75, Ostrowiec 29.50, Starachowice 34 bis 33.90, Haberbusch 36.50.

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2187.6 t, davon Roggen 475

Weizen 415, Gerste 215, Hafer 150 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1624 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 475, Weizen 216, Gerste 86, Hafer 119, Roggenmehl 195, Weizenmehl 56, Roggenkleie 45, Weizenkleie 25, Gerstenkleie 10, Wicken 12, Blaulupinen 35, Speisekartoffeln 150 t.

Getreide. Posen, 12. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 15 t zu 25.00 zł.

Richtpreise:

Roggen	24.75—25.00
Weizen	29.50—29.75
Braunerste	26.50—27.50
Mahlgerste 630—640 g/l	22.25—22.50
" 667—676 g/l	23.25—23.50
" 700—715 g/l	24.75—25.50
Wintergerste	—
Hafer	22.25—22.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	36.50—37.00
L. Gatt. 50%	36.00—36.50
L. Gatt. 65%	34.50—35.00
Z. Gatt. 50—65%	27.25—27.75
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.75—48.75
I A Gatt. 45%	

Posener Tageblatt

Die Verlobung meiner Schwestern

Eva

mit Herrn

Albert Bonse

zeige ich hiermit an.

Wilhelm Bitter

Zolednice, p. Sarnowa.

März 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein

Eva Bitter,

Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Wilhelm Bitter und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin Maria, geb. Reigers, gebe ich bekannt.

Albert Bonse

Podrzewie, pow. Szamotuly.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Güterdirektor Kurt Richard Paul Ossolinski, wohnhaft in Przemysl, Polen; 2. die Ehefrau Lotte Schön, ohne Beruf, wohnhaft in Glogau zu geschehen.

Glogau, am 8. 3. 1937
Der Standesbeamte
Bogel.

Satyk's

Marzipanier

aus reinen Mandelmassen das $\frac{1}{2}$ kg 4.00 zł

W. Satyk

Rieje Marcinkowskiego 6 — ul. 27 Grudnia 3

Nach kurzer Krankheit verstarb Mittwoch vormittag 10.30 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Bertha Tschuschke

geb. Conrad

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Tschuschke.

Stary Kobylin, Miaskowo, den 10. März 1937.
Beerdigung am Sonnabend, dem 13. März, vom Trauerhause
Stary Kobylin.

Am 11. März entschlief sanft mein lieber
Mann, unser alter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel, der
Kaufmann

Hugo Doering

im 77. Lebensjahr.

Bertha Doering, geb. Lüd.
Poznań, den 12. März 1937.

Beerdigung Sonntag, den 14. d. Ms.,
nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle
des St. Matthäusfriedhofes.

Es ist Zeit

an die Reinigung der
Frühjahrsgarderobe zu denken
Beste Facharbeit — Rasche Lieferung
Dampffärberei u. chem. Reinigungsanstalt

Dr. Proebstel i Ska.

Filialen Poznań:
ul. Podgórska 10 ul. Dąbrowskiego 12
ul. Strzelecka 1 ul. Fr. Ratajczaka 34
ul. Kraszewskiego 14.

Hiermit erlaube ich mir höflichst mitzuteilen, daß am
Sonnabend, dem 13. März d. Js., die Eröffnung des
neuen Geschäftes für
Corsetts, feinste Damenwäsche, Trikotagen
usw. unter der Firma

„ESTE“

(früher Neumann-Corsets) ulica Pierackiego 18, erfolgt.

Ich empfehle obige Artikel bestens und werde stets
bemüht sein, mir durch gute Bedienung und fachgemäße
Beratung das volle Vertrauen meiner geehrten Kundenschaft
zu erwerben.

Hochachtungsvoll

M. Sterczewska.

Güterparzellierung

führe ich sachmännisch zu annehmbaren Bedingungen aus.
Langjährige Erfahrung. Erstklassige Referenzen
Offerten unter 1855 an die Geschäftsst. b. Zeitung
Poznań 8

Werbung ist wirtschaftliche
Notwendigkeit!

Oh! Wie schön
Patyk's Osterausstellung

und wie reich die Auswahl
für Klein und groß!

Das allerschönste aber ist, daß **Firma PATYK**
es möglich macht, auch für wenig Geld
schön und billig zu kaufen!

W. PATYK

Aleje Marcinkowskiego 6, ul. 27 Grudnia 3.

Jahrzehnte lang als erstklassige und führende Firma
in Schokoladen und Konfitüren bekannt.

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT

Internationales
SPIELKASINO

Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausführbar!

Einmal die Zeitschrift

immer die Zeitschrift

Sie ist wieder da, die ertragreiche und hochwertige, milchtreibende
und milchfettreiche Milch

Vilmorin rosa Halb-Zuckerrübe

Preis per 50 kg zł 21.— Preis für 25—49 kg zł 24.— per 50 kg
Säcke zum Selbstkostenpreis. Aufträge unter 25 kg können nicht
ausgeführt werden.

Dom Białokosz, p. Nojewo, Station Kikowo.

Übersichtswort (selbst) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10
Stellengesuche pro Wort ----- 5
Offertengebühr für geschriebene Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Verkäufe

Wir offerieren unsere be-
währte

Erbsen-
Dreschtrömmel
zu günstigem Preise.
Wir stellen sie auch gegen
geringe Leihgebühr zur
Verfügung.

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spoldz. z. ogr. op.
Poznań.

Damenhandtaschen
Koffer,
Schirme,
Alienmaynen,
Sämtliche
Leidergalanterie
wirklich billig.
Baumgart,
Poznań, Wroclawia 31

Günstiger Gelegenheitskauf!
Kristalle
wie Salatschüsseln,
Teller, Vasen
spotbillig

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.



Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinde
in großer Auswahl
zu Fabrikpreisen

J. Schubert
Wäschefabrik und
Leinenhaus
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 78
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758

Alter Schrank
aus der Renaissancezeit
mit figürlichem Schnitz-
werk, ferner 1 moderner,
großer, amerikanischer
Schreibtisch (Eiche)
billig zu verkaufen

Brandt,
ul. Sapieżyńska 2, W. 11

1 Danziger Barock-
Schrank
um 1700.

1 Elbinger Schrank
Anno 1780.

1 Barock-Tisch
mit Nagelinskrustation,
Danziger Blätter u.

Leuchter
gut erhalten preiswerte
Stücke

Caesar Mann
POZNAN 1860

Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Acker-
geräte
Scharre
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile
zu allen Systemen
billigst

Woldemar Günther
Landw. Maschinen,
Bedarfssortikel
Öle — Fette
Poznań,
Sew. Miejskiego 6.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758

Raude
fette und magere

Schlachtpferde
zu höchsten Preisen.

Emil Joseph,
Wronki, Telefon 20.

1 Danziger Barock-
Schrank
um 1700.

1 Elbinger Schrank
Anno 1780.

1 Barock-Tisch
mit Nagelinskrustation,
Danziger Blätter u.

Leuchter
gut erhalten preiswerte
Stücke

Caesar Mann
POZNAN 1860

Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

1 echte
franz. Kommode
mit Bronzebeschlägen,
1 Paar 11 armige

Louis XVI.
Bronzefandelaber
schwarz vergoldet,

1 Kristallkronle
11 flammig
Belgisch. Kristall u. Bronze

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
Motor
bis 5 PS, zu laufen ge-
sucht.

Etwas an
1878 an
die Geschäftsst. b. Btg.

Raude
gold-, silberne Schmuck-
stücke, Besteck u. Antiqui-
täten.

Caesar Mann
POZNAN 1860

Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

1 echte
franz. Kommode
mit Bronzebeschlägen,
1 Paar 11 armige

Louis XVI.
Bronzefandelaber
schwarz vergoldet,

1 Kristallkronle
11 flammig
Belgisch. Kristall u. Bronze

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
Motor
bis 5 PS, zu laufen ge-
sucht.

Etwas an
1878 an
die Geschäftsst. b. Btg.

Raude
gold-, silberne Schmuck-
stücke, Besteck u. Antiqui-
täten.

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
Motor
bis 5 PS, zu laufen ge-
sucht.

Etwas an
1878 an
die Geschäftsst. b. Btg.

Raude
gold-, silberne Schmuck-
stücke, Besteck u. Antiqui-
täten.

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
Motor
bis 5 PS, zu laufen ge-
sucht.

Etwas an
1878 an
die Geschäftsst. b. Btg.

Raude
gold-, silberne Schmuck-
stücke, Besteck u. Antiqui-
täten.

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
Motor
bis 5 PS, zu laufen ge-
sucht.

Etwas an
1878 an
die Geschäftsst. b. Btg.

Raude
gold-, silberne Schmuck-
stücke, Besteck u. Antiqui-
täten.

Caesar Mann
POZNAN 1860

ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
Motor
bis 5 PS, zu laufen ge-
sucht.